267. Montag den 14. November 1864. 267.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rendanten der Generalkasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Geheimen Rechnungsrath Kuhlmann, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Sekonde-Lieutenant Bock vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Strecker zu Worbis ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Heiligenstadt mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt und der Kreisrichter Lorentz in Bleicherode zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Heiligenstadt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heiligenstadt ernannt worden.

Dem Maurermeister Rudolph Rosachacki in Königsberg i. Pr. ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber verliehen worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Lübeck, 13. November Nachmittags. Die „Lübecker Zeitung“ meldet, daß der dänische Regierungsdampfer „Geyser“ mit den Bevollmächtigten heute Mittag in Travemünde angekommen ist und daß dieselben ihre Reise nach Wien um 5 Uhr fortgesetzt haben.

Turin, 12. November Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bedauerte Lamarmora die in der Debatte über die Konvention gegen Frankreichs Absichten geäußerten Verdächtigungen und konstatirte, was der Kaiser für Italien gethan habe. Er meinte, daß der Kaiser, wie mehrere Italiener selbst, vielleicht früher über die Möglichkeit der Einheit Italiens in Zweifel gewesen sei; heute aber sei er fest überzeugt, daß der Kaiser die Einheit Italiens als unwiderruflich betrachte. Die italienische Regierung werde keinen Schritt rückwärts thun, vielmehr bedächtig und langsam, aber ohne Rast vorwärts schreiten. Die römische Frage sei noch nicht vollständig klar in allen Gemüthern, darum sei es gut, daß man noch Zeit vor sich habe. Er habe großes Vertrauen zum Kaiser, der die römische Frage genau kenne und glaube auch, daß der Kaiser in der venetianischen Frage Italien unterstützen werde. Lamarmora hob ausdrücklich hervor, daß er hierbei nur seine Privatansicht ausspreche. Welche Lösung, meinte er, in Bezug auf Venedig auch möglich werde, er glaube, daß der Kaiser von Oestreich dazu bewogen werden könne, in dieser Angelegenheit neue Entschließungen zu fassen.

Die Rede Lamarmora's wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Bei Abgang der Depesche sprach Musolina gegen die Konvention.

Posen, 14. November.

Es ist immerhin von Interesse, die Auffassung zu verfolgen, welche die Hauptorgane der östreichischen Presse über das fernere Verhältniß Oestreichs zu Preußen darlegen. Im Allgemeinen finden wir darin, wie schon früher angeführt, Abneigung gegen eine enge Alliance mit Preußen vorherrschend; die unabhängige Presse weist auf eine Annäherung an Frankreich hin, die „neue freie Presse“ will sogar die größten Koncessionen in Italien machen und sie mit der Anerkennung Italiens beginnen, sie muß aber gestehen, daß von den Hoffnungen, die man in dieser Beziehung auf den Ministerwechsel gesetzt hat, noch keine einzige in Erfüllung gegangen ist. In der That scheint auch die Regierung keinen neuen Standpunkt eingenommen zu haben, und diejenigen werden Recht behalten, welche ihr den Bruch mit ihrer traditionellen Politik in Italien nicht zutrauen wollen. Die „Presse“, welche bekanntlich jetzt Regierungsorgan geworden ist, giebt dafür eine Bestätigung durch vorbehaltlose Aufnahme einer Berliner Korrespondenz, die für die preußisch-östreichische Alliance eine Art Programm enthält. Darin heißt es:

„Alle diplomatischen Vorgänge berechtigen zu der Annahme, daß die östreichische Regierung im wohlverstandenen Interesse der Gesammtmonarchie und der Solidarität konservativer Strebungen beider deutschen Höfe eine Politik der Koncessionen in der deutschen Frage befolgen wird, welche die segensreichsten Früchte für beide Regierungen tragen muß. Man ist glücklicherweise in Wien auf dem Standpunkt angekommen, einzusehen, daß man die Erneuerung eines italienischen Krieges trotz französischer Versprechungen voraussetzen müsse. Hr. v. Hübner war seinerzeit nicht minder ein Günstling der Tuilerien als es jetzt Fürst Metternich ist, und das hat nicht den Neujahrsgruß gehindert. Preußische Staatsmänner sind ebensowenig von der Stabilität des gegenwärtigen französischen Thrones überzeugt wie von der ernstlichen Friedensliebe des Kaisers Napoleon. Beide Faktoren widerstreben dem Bündniß mit dem Protektor aller aufrührerischen Nationalitäten und weisen Oestreich wie Preußen aneinander. Oestreichs Nationalitätsverhältnisse und seine Bedrohung durch die franko-italienische Verschwörung bedürfen einer Allianz mit Preußen, die durch Rußland gedeckt wird. Preußen hat während der letzten polnischen Insurrektion den Beweis geliefert, welche Dienste es Rußland und der konservativen Ordnung in Europa leisten konnte. Napoleon III. hat dieses Bündniß nicht brechen können und wird die Allianz der drei Ostmächte zu respektiren wissen. Preußen verlangt freie Hand in Norddeutschland. Für Oestreich kann es gleichgültig sein, ob die Machterweiterung Preußens auf Kosten der Vielstaaterei erfolgt. Preußen verlangt in erster Linie den Anschluß der Herzogthümer, in zweiter jene Arrondirung seines Territoriums, die von militärischen Gründen geboten ist. Die fortschrittliche Phrase von der Hinausdrängung Oestreichs aus Deutschland verdient keine Beachtung. Preußen bringt Opfer, wenn es die Gefahren Oestreichs zu theilen bereit ist. Oestreich und Preußen haben stets gewonnen, wenn sie alliirt, und stets verloren, wenn sie getrennt waren. Preußens und Oestreichs Allianz auf streng konservativer Basis ist der einzige wirksame Damm gegen die demokratischen Umsturztendenzen, deren Hort die Mittel- und Kleinstaaten sind. Preußen ist bereit, gegen diese auf der in Wien bekannten Basis vorzugehen.“

Also doch so ein Stück heiliger Alliance. In konservativen Kreisen möchte solches Programm Anklang finden, und aus ihnen ist es gewiß entsprungen, nicht aus der officiösen Region. Denn die Regierung wird sich nicht beeilen, durch ein nordisches Bündniß die mühsam zerrissene Alliance der Westmächte wieder herzustellen. Auch gestatten Preußens Interessen nicht für die Dauer einen Anschluß an Oestreich, nur für augenblickliche Zwecke ist ein Hand in Handgehen räthlich; wenn irgendwo, so muß in dieser Richtung unsere Regierung die Politik der freien Hand wahren. Wir bedürfen der Freundschaft Frankreichs ebenso sehr, wie der Oestreichs, unser Interesse weist uns vorzugsweise auf den Westen; wir würden also einen sehr mageren Tausch machen, wenn wir die Freundschaft Oestreichs gewönnen, um die Frankreichs zu verlieren. Welche Politik auch Louis Napoleon treiben mag, uns kann dieselbe niemals sehr gefährlich werden, wenn wir nicht unbesonnene Verpflichtungen für andere Mächte eingehen. Mag der Kaiser die Nationalitäten aufrütteln; stehen wir nur für uns, so haben wir von dort her nichts zu fürchten; und sollte selbst ein gewaltsamer Umsturz der Dinge in Frankreich vor sich gehen, so wird es nur an uns liegen, ihn für uns unschädlich zu machen, indem wir ihn ignoriren und allen Interventionsgelüsten entsagen. Was hätte uns die erste Revolution angehabt, wenn wir nicht muthwillig die Finger ins Feuer steckten, beim Sturz der Juli-Dynastie waren wir durch Erfahrung gewitzigt und seit 1848 sind wir es noch mehr. Frankreich an und für sich ist uns keine Gefahr, wir machen es dazu nur, wenn wir Bündnisse eingehen, welche diese Gefahr zum Ausgangspunkte haben.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 12. November. [Statistik der medizinischen und pharmaceutischen Prüfungen; Abgang Rombergs; Umgestaltung der Polyklinik; neues Laboratorium; Vermehrung der Richterstellen; Central-Polizeiblatt.] Während des Prüfungsjahres 1863—64 haben im preußischen Staate 272 Doktoren der Medizin das Staatsexamen gemacht, davon kommen auf Berlin 148, auf Königsberg 22, auf Breslau 22, auf Greifswald 48, auf Halle 11 und auf Bonn 21. Von diesen haben 205 die Prüfung als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer bestanden, und zwar mit der Censur „vorzüglich gut“ 2 (1 in Breslau, 1 in Greifswald), „sehr gut“ 23 (12 in Berlin, 3 in Königsberg, 1 in Breslau, 2 in Greifswald, 2 in Halle, 3 in Bonn), „gut“ 180 (108 in Berlin, 13 in Königsberg, 16 in Breslau, 24 in Greifswald, 7 in Halle und 12 in Bonn). Nicht bestanden resp. zurückgetreten sind 67, und zwar in Berlin 28, in Königsberg 6, in Breslau 4, in Greifswald 21, in Halle 2, in Bonn 6. — Zur Staatsprüfung als Apotheker haben sich gemeldet 158 Kandidaten der Pharmacie, davon 63 in Berlin, 11 in Königsberg, 56 in Breslau und 28 in Bonn, von denen 144 (61 in Berlin, 9 in Königsberg, 50 in Breslau, 24 in Bonn) die Prüfung bestanden haben. Nicht bestanden resp. zurückgetreten sind 14 (2 in Berlin, 2 in Königsberg, 6 in Breslau und 4 in Bonn).

Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Romberg hat, wie wir hören, jetzt definitiv seine Demission als Professor und Direktor der medizinischen Polyklinik eingereicht. Für den Fall seines Rücktrittes dürfte die Universität einen sehr erheblichen Verlust erleiden. Man ist in ärztlichen Kreisen darauf gespannt, ob und durch wen die vakante Stellung dann neu besetzt werden wird, und es dürfte für diesen Fall eine Umgestaltung des polyklinischen Instituts, entsprechend den gegenwärtigen Anforderungen der medizinischen Wissenschaften, zu erwarten stehen. — Bekanntlich hat es schon lange bei der hiesigen philosophischen Fakultät der Universität an einem geeigneten und umfangreichen chemischen Laboratorium gefehlt. Diesem Mangel wird voraussichtlich jetzt abgeholfen werden, indem, wie wir hören, Seitens der Staatsregierung das in der Dorotheenstraße Nr. 9 belegene Grundstück angekauft worden ist, um daselbst für den an der hiesigen Hochschule neu angestellten Lehrer der Chemie, Prof. Dr. Hoffmann, ein chemisches Laboratorium zu errichten. Prof. Hoffmann wird seine Vorlesungen mit dem Sommersemester des nächsten Jahres beginnen. Der Lehrstuhl des verstorbenen Prof. Rose wird, wie es heißt, nicht wieder besetzt werden.

Seit dem Jahre 1862 ist die Zahl der Stadt- und Kreisrichterstellen um 38 vermehrt worden, und zwar im Jahre 1863 um 10 und in diesem Jahre um 28. Von den Letzteren fallen 20 auf den Bezirk des Stadtgerichtes zu Berlin, 2 auf das Stadtgericht zu Breslau, 2 auf das Kreisgericht zu Beuthen und je einer auf das Kreisgericht zu Spandau und Kosel, und 2 auf die Gerichtskommission zu Myslowitz und Charlottenburg.

Das im hiesigen Polizei-Präsidium redigirte Central-Polizeiblatt, welches seither mehr einen privaten Charakter hatte, wird seit dem Anfang dieses Jahres für Rechnung der Staatskasse verwaltet. Dasselbe wird in einer Anzahl von 1415 Exemplaren verlegt, und gewährt, da der Abonnementspreis für ein Exemplar pro Jahr 2 Thlr. beträgt, eine Einnahme von 2830 Thlr. Die Ausgaben, welche das Blatt verursacht, belaufen sich auf rund 2400 Thlr., darunter 600 Thlr. für die Redaktion und sonstige Geschäfte, 716 Thlr. 24 Sgr. für Spedition des Blattes in die Provinzen durch die Post, 906 Thlr. für Satz, Druck und Papier ꝛc. ꝛc. Es verbleibt somit der Staatskasse für die Verwaltung des Blattes ein Ueberschuß von 430 Thlr.

— Der „Staatsanzeiger“ meldet unterm 12. d.: Am heutigen Tage ist der Austausch der Ratifikationsurkunden des unter dem 12. Oktober d. J. hierselbst abgeschlossenen Vertrages, betreffend den Beitritt Bayerns, Württembergs, des Großherzogthums Hessen und Nassaus zu den Zollvereinigungsverträgen vom 28. Juni und 11. Juli d. J., auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bewirkt worden.

— Der Ministerpräsident hat in diesen Tagen auch eine Deputation des deutschen Handelstags, bestehend aus den Herren v. Sybel (Bruder des Professors), Hoyer und Liebermann, empfangen und durch die Auskunft, die er ihr namentlich über den in Aussicht genommenen Handelsvertrag mit Rußland geben konnte, in hohem Grade befriedigt.

— Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheuten hat auf den Antrag des Kriegsministeriums mittelst Circular-Verfügung an die sämmtlichen Regierungen vom 7. Dezember 1863 bestimmt, daß diejenigen Lazarethgehülfen, welche 5 Jahre als solche beim Militär vorzüglich gut gedient und sich darüber durch ein Zeugniß des betreffenden Ober-Stabsarztes ausweisen können, keine weitere Prüfung als Heildiener bei den Civilbehörden abzulegen haben, sondern auf Grund solcher Zeugnisse als formell qualificirte Bewerber um eine Koncession als Heildiener auftreten können. Hierbei ist bemerkt, daß, wenngleich die Militär-Lazarethgehülfen ihrer Ausbildung wegen sich in der Regel zur vorzugsweisen Berücksichtigung bei Ertheilung der Koncession empfehlen werden, diese letztere jedoch nach wie vor nur allein nach dem lokalen Bedürfniß zu bemessen und an den jedesmaligen Wohnort des Koncessionirten zu binden ist.

— Bekanntlich ist das Abgeordnetenhaus wiederholt gegen die hiesige Central-Turnanstalt, so lange dieselbe unter der Leitung des Major Rothstein stand, und namentlich dagegen aufgetreten, daß in derselben die Ausbildung von Civilturnlehrern erfolge, weil das darin geübte sogenannte Rothsteinsche Turnen wesentlich von dem deutschen (Jahnschen) Turnen abweicht und als dem Zwecke der Turnerei nicht entsprechend befunden ist. Inzwischen ist nun aber ein Wechsel in dem Direktorium der Anstalt eingetreten und manche Ausstellungen scheinen zum Theil erledigt zu sein. So ist bei dem Turnunterricht der Anstalt neuerdings u. A. der Barren eingeführt worden, dessen seitheriges Fehlen bekanntlich der Abgeordnete Dr. Virchow wiederholt gerügt hat, und der Unterschied zwischen der früher in der Anstalt gepflegten Unterrichts-Methode und dem deutschen Turnen dürfte sich immer mehr und mehr verlieren. Auch ist der Unterricht der Civil-Eleven jetzt von dem der Militär-Eleven getrennt und unterliegt der Leitung und Ueberwachung eines Kommissars des Kultusministeriums (gegenwärtig des Geheimen Ober-Regierungsraths Stiehl). Wie wir hören, liegt es nunmehr in der Absicht der Staatsregierung, zur Ausbildung von Civil-Turnlehrern, ganz unabhängig von der seitherigen Central-Turnanstalt, welche dann nur eine rein militärische Anstalt verbleiben würde, eine Central-Civil-Turnanstalt zu errichten, und dürfte schon in dem Etat für das Jahr 1865 eine hierauf bezügliche Etatsposition aufgestellt werden, welche die nicht unbedeutenden Mittel für eine solche Anstalt beansprucht. Es wird beabsichtigt, die neue Civil-Anstalt auf einem Terrain unweit der Militär-Anstalt herzurichten. (B. B. Z.)

— Ueber die Erzbischofswahl in Köln sollen unter den Gliedern des dortigen Domkapitels sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten herrschen. Man erzählt, den beiden letzten Sitzungen hatten sehr viele nicht beigewohnt.

— Auch die Logen von Köln, Koblenz und Krefeld haben den Erlaß der Berliner Großlogen mit Protest zurückgewiesen.

— Nach der „Z. C.“ lautet die Adresse, welche der sächsische konservative Provinzial-Verein, der am 8. d. M. in Halle zu einer Generalversammlung vereinigt war, an den Minister des Innern gerichtet hat, wie folgt: „Ew. Excellenz einen aus dem innersten Herzen kommenden tief empfundenen Dank zu Füßen zu legen für die energische Weise, wie seit einem Jahre die Ungehörigkeiten der revolutionären Presse in Schranken gehalten, resp. in Schranken gewiesen worden sind, fühlt sich die Versammlung der Konservativen der Provinz Sachsen, die am heutigen Tage hier in Halle tagt, so verpflichtet, wie gedrungen. Wir sehen in dieser Thätigkeit des hohen königlichen Ministerii eine unsägliche Wohlthat für das ganze Land und bitten Ew. Excellenz um die energische Fortsetzung derselben.“

— Der Prinz von Noer, Oheim des Erbprinzen von Augustenburg, hat sich bekanntlich in Paris mit einer Miß Lee, einer Verwandten des würtembergischen Gesandten v. Wächter-Spittler, verheirathet. Die Ehe sollte eine morganatische werden; da aber die Braut auf keine solche Ehe eingehen wollte, mußte sich der Bräutigam zu einer ebenbürgen Ehe entschließen. Er hat in Folge davon auf alle souveränen Ansprüche verzichtet und seine agnatischen Rechte auf seinen einzigen Sohn aus der ersten Ehe übertragen. Der Kaiser von Oestreich hat ihn zum Fürsten von Noer ernannt, doch werden die Söhne aus seiner zweiten Ehe nur den Grafentitel führen.

— Die „K. Z.“ bringt Folgendes: „Aus Anlaß der in neuerer Zeit in der Presse über unsere Zeitschrift „Daheim“ laut gewordenen Urtheile und Muthmaßungen, die freilich ihre Begründung weder in dessen Programm, noch in seinem Inhalte finden, erklären wir hiermit: 1) es ist niemals von uns daran gedacht worden, unser „Daheim“ in den Dienst irgend welcher Partei, sie heiße wie sie wolle, zu stellen; 2) es ist niemals von irgend einer Partei, noch von irgend einer Behörde, noch von irgend einer Persönlichkeit die Zumuthung an uns gerichtet worden, unser Blatt zu Parteizwecken, jetzt oder künftig, herzugeben; 3) im Gegentheil ist von vorn herein nicht blos von der Verlagshandlung und der Redaktion, sondern auch von allen Freunden dieses Unternehmens ohne Ausnahme die Ueberzeugung entschieden ausgesprochen worden, daß jede Beimischung von Parteibestrebungen von diesem der Familie gewidmeten Blatte grundsätzlich fern zu halten sei; 4) die bisher erschienenen und künftig erscheinenden Nummern unseres Blattes mögen, wenn es dessen noch bedarf, zur Erhärtung des oben Gesagten dienen; 5) hiernach bleiben die Worte unseres Programmes (vergleiche Nr. 1 des „Daheim“): „in das Gebiet von Staat und Kirche einzugreifen, ist nicht unseres Blattes Beruf, aber ein edles deutsches Familienleben zu fördern mit heiterem und ernstem Wort, das ist seine Aufgabe“, die unverrückte Grundlage unseres Blattes, auf der wir ehrenhafte Männer aller Parteien mit uns in Uebereinstimmung wissen; 6) wenn wir, Verleger und Redakteur, Behufs Verbreitung und Empfehlung dieses großen und schwierigen Unternehmens uns an einflußreiche Kreise, Persönlichkeiten, Behörden im ganzen Umfange des deutschen Vaterlandes gewandt haben, so ist dies ein im buchhändlerischen Vertriebe sehr gebräuchlicher Weg, wegen dessen es unter Sachverständigen einer Rechtfertigung nicht bedarf, und der

die Unabhängigkeit der Verleger in keiner Weise berührt. Die verehrlichen Redaktionen ersuchen wir ergebenst um Aufnahme dieser Erklärung. Bielefeld und Leipzig, den 8. November 1864. Velhagen und Klasing als Verleger des „Daheim". Dr. Robert König als Redakteur des „Daheim"."

Köln, 13. November. Das Hauptblatt der „Kölnischen Zeitung" ist heute mit Beschlag belegt worden.

Oestreich. Wien, 11. November, Abends. [Telegr.] Mittelst kaiserlichen Handschreibens vom 9. d. Mts. ist Feldmarschall-lieutenant Baron von Paumgartten zum Statthalter in Galizien und zum kommandirenden General in Galizien und der Buckowina ernannt worden.

Wien, 12. November, Nachmittags 1 Uhr. Heute traten beide Häuser des Reichsrathes zusammen.

Im Herrenhause stellte der Ministerpräsident Erzherzog Rainer dem Hause das neu ernannte Präsidium vor, bestehend aus dem Fürsten von Auersperg und dem Grafen von Kuefstein. Hierauf richtete der Präsident Fürst von Auersperg eine kurze Ansprache an die Versammlung, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Im Hause der Abgeordneten stellt Staatsminister Ritter von Schmerling das neue Präsidium vor. (Präsident: Ritter von Haßner; Vicepräsidenten: von Hopfen und Schmidt.) Hierauf berührte der Präsident von Haßner in einer längeren Rede alle schwebenden politischen Fragen und sprach darin schließlich die Ueberzeugung aus, daß die gegenwärtige Lage Oestreichs gebiete, alle Kräfte im Innern zu koncentriren. Hier gelte es ohne Hast, aber auch ohne Rast vorwärts zu schreiten.

In der Sitzung waren 137 Mitglieder, darunter 9 Polen anwesend.

Sachsen. Dresden, 12. November, Nachm. Das heutige „Dresdner Journal" berichtet, daß die Kommission zur Untersuchung der Rendsburger Besatzungsangelegenheit am 15. November in Kiel zusammentreten werde.

Anhalt. Dessau, 10. November. Unter dem Titel: „Rechtssicherheit, unabhängige Justiz, ministerielle Kabinetsjustiz" erschien hier (als Manuskript gedruckt) die aktenmäßige Darstellung eines in den Jahren 1863 und 1864 verhandelten Preßprocesses von C. L. A. von Holleuffer, fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Wirklichen Geheimen Rath a. D. Ein charakteristisches Bild kleinstaatlichen Partei- und Regierungstreibens wird darin aufgerollt. Herr v. Holleuffer, 1842—1846 Vorsitzender des landwirthschaftlichen Lokal-Vereins der Provinz Sachsen, 1846—1848 „Chef des obersten Landesverwaltungs-Kollegiums" des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, 1850 bis 1851 kommissarischer Landrath für Prüm (Rheinprovinz) und Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, dann Vertreter für die Stadt Sondershausen auf dem Schwarzburg-Sondershausen'schen Landtage, 1853 bis 1862 Landrath des Zeitzer Kreises in der Provinz Sachsen, gegenwärtig in Disposition in der Stadt Dessau lebend, also ein viel herumgewürfelter Mann, hatte, wie er sagt, als er zuerst in Schwarzburg-Sondershausen'sche Dienste trat, vom Fürsten den Auftrag erhalten, die das Unglück des kleinen Ländchens machenden „Familienverbindungen in den höheren Kreisen der Bureaukratie zu sprengen und dem Nepotismus entgegenzuwirken". In solchem Sinne wollte nun Herr v. Holleuffer, wie es scheint, auch noch in seiner Ruhestellung zu Dessau wirken. Es erschienen von ihm verschiedene Artikel in der zu Erfurt erscheinenden „Thüringer Zeitung", meist als Korrespondenzen aus Sondershausen, Arnstadt u. s. w. Aus denselben ersehen wir u. A.: „Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt sind auf 15 Quadratmeilen, welche von 63,000 Einwohnern bewohnt werden, also bei einer Staatsgröße, die ungefähr eben so viel Umfang und eben so viel Bewohner hat, wie im Durchschnitt ein landräthlicher Kreis im Königreich Preußen, 3 Ministerialchefs, nahezu 30 Ministeralbeamte, vier Landräthe, fünf Justizämter, zwei Kreisgerichte, vier Bezirks-Kassen u. s. w. Und arg steht es mit den Finanzzuständen, namentlich rücksichtlich der Pensionen von entlassenen Mitgliedern der obersten Verwaltungsstelle, sonst Geheimeraths-Kollegium, jetzt Gesammt-Ministerium genannt. Bei uns stürzen nicht die Kammer-Majoritäten, sondern die Launen gewisser Kreise die Minister. Es beziehen jetzt solcher Entlassungs-Pensionen: Pietzker seit 1846 jährlich 1500, Holleuffer seit 1848 jährlich 2620, Chop seit 1852 jährlich 1900, Dreschler seit 1853 jährlich 900 Thlr. Jetzt treten mit dem 1. Januar 1864 hinzu: Schönemann mit jährlich 1400, Elsner mit jährlich 1600 Thlr., Zusammen jährlich 9920 Thlr." Es wurde durch (unseres Erachtens rechtlich hierbei gar nicht begründeten) Zeugnißzwang gegen die Redaktion zu Erfurt der Name des Verfassers der Artikel ermittelt. Dann wurde vom Fürsten unterm 16. Januar d. J. ein allerhöchstes Reskript extrahirt, welches Verfolgung wegen Majestäts-Beleidigung genehmigte, und darauf unterm 6. Mai eine andere fürstliche Ordre, die jenes Reskript zurücknimmt und die Verfolgung wegen Ehrenverletzung gegen die Beamten befiehlt. Dann erfolgte ein Schwarzburg-Sondershausen'sches Kreisgerichts-Erkenntniß, welches Herrn von Holleuffer 1) wegen Verleumdung, begangen gegen den Regierungsrath Gneist (bezüglich einer „reaktionairen Jagdgeschichte"), zu 2 Monaten Gefängniß und 2) wegen Beleidigung „der fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Beamten" zu 42 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Allein das herzoglich Anhaltische Kreisgericht zu Dessau weist unterm 27. August d. J. die Sondershausen'sche Requisition, dem Verurtheilten das Erkenntniß zu publiciren, entschieden ab, und zwar nicht bloß, weil Herr von Holleuffer noch preußischer Unterthan ist, sondern auch, weil herzogliches Kreisgericht das Verfahren der Sondershausen'schen Gerichte „geprüft" hat, so kann es „nach dem Ergebnisse dieser Prüfung und da der requirirte Richter einer rechtswidrigen Thätigkeit anderer Gerichte nicht durch seine amtliche Beihülfe Vorschub leisten soll, nicht umhin, die ergangene Requisition des fürstlichen Kreisgerichts abzulehnen."

Hessen. Darmstadt, 12. November, Nachm. Die Deputirtenkammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit 30 gegen 11 Stimmen für die Ueberweisung politischer und Preßvergehen an Schwurgerichte ausgesprochen.

Homburg, 9. November. Es scheint sich das Gerücht zu bestätigen, daß zwischen dem regierenden Landgrafen von Hessen-Homburg und dem erbberechtigten Großherzog von Hessen-Darmstadt ein Vertrag abgeschlossen sei, nach welchem das Amt Homburg nach dem Anfall an Hessen-Darmstadt diesem Großherzogthum nicht einverleibt, sondern nur durch Personal-Union damit verbunden werden solle. Dieser Vertrag würde seine große Bedeutung für die Homburger Spielbank haben, die bei der Einverleibung des Amtes in den großherzogl. hessischen Staatsverband den für Hessen-Darmstadt bestehenden Gesetzen gemäß sofort hätte aufgehoben werden müssen.

Mecklenburg. Schwerin, 9. Novbr. Im Gegensatz zu dem Rostocker Magistrat, hat die Schweriner Justizkanzlei den Rittergutsbesitzer Dr. Bade als Mitglied des Nationalvereins zu 50 Thlr. verurtheilt und das Rostocker Obertribunal dies Urtheil bestätigt. Die Entscheidungsgründe sind insofern von Interesse, als nach denselben, „die Ausbreitung eines auswärts gegründeten politischen Vereins über das Inland für letzteres einer Neubildung rechtlich gleichsteht". — In den letzten Tagen des Oktober sind wiederum 6- bis 700 Auswanderer, meistens Mecklenburger, mit der Eisenbahn befördert. (V. Z.)

Schwerin, 10. Novbr. Das scharfe Reskript, welches der Minister des Innern im Auftrage des Großherzogs an den Rath zu Rostock wegen seines freisprechenden Erkenntnisses in der Untersuchung wegen Theilnahme am Nationalverein abgelassen hat, stößt auch bei der konservativen Partei in Rostock auf manches Bedenken. Man sieht darin ein nicht gefahrloses Eingreifen in die Rechtssprechung, und findet die Beschuldigung, daß der Rath sich „erdreistet" habe, dem bestehenden Verbot des Nationalvereins die verbindende Kraft abzusprechen, sachlich nicht begründet. Der Rath hat es für unzuläßig gehalten, dem Gesetz von 1851, welches die Bildung von politischen Vereinen von der Genehmigung des Ministers des Innern abhängig macht, eine Deutung zu geben, wonach auch der Anschluß der Mecklenburger an einen auswärtigen politischen Verein dadurch verboten wäre. Der Minister hat zwar durch ein Publikat vom 1. Oktober 1859 eine Interpretation aufgestellt, nach welcher auch die Theilnahme am Nationalverein den Mecklenburgern ohne specielle Genehmigung des Ministers nicht freistehen würde. Der Minister ist aber keine Autorität für die richtige Interpretation der Gesetze, und eben vom Rath als eine solche nicht anerkannt worden. Darin besteht die „Erdreistung" des Raths. In der Sitzung der beiden bürgerschaftlichen Quartiere am 7. d. Mts. ist diese für die Unabhängigkeit der Rechtspflege und die Ehre von Rath und Bürgerschaft bedeutungsvolle Angelegenheit zur Sprache gekommen und sicherem Vernehmen nach haben beide Kollegien die ermuthigende Erklärung abgegeben, daß sie dem Rathe in der schwierigen Lage, in welche er durch die Anforderung des Ministers auf Aenderung seiner Rechtsüberzeugung gerathen, getreu zur Seite stehen würden. (H. N.)

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 12. November, Morgens. [Telegr.] Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Kiel gemeldet, daß gestern der Magistrat und die Bürgerschaft anläßlich des Friedensabschlusses dem Herzoge von Augustenburg eine Adresse überreicht haben. In seiner Antwort habe der Herzog hervorgehoben, zu wie großem Danke die Herzogthümer dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Preußen, sowie den Truppen beider Monarchen verpflichtet seien. Die Herzogthümer müßten künftig stets vor Augen haben, was sie dem Gesammt-Vaterlande, und was sie zumeist Preußen schuldig seien. Alles, was das Land nach dieser Seite hin an Opfern bringe, liege in seinem eigensten Interesse. Wenn die Herzogthümer ihre günstige geographische Lage und ihre seetüchtige Mannschaft für Preußens Seemacht verwendeten, so könnten sie Großes leisten. Schleswig-Holstein bedürfe mehr als andere Staaten der maritimen Sicherung. Die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit gegen Dänemark werde künftig das Hauptaugenmerk sein müssen. Schließlich habe der Herzog die Hoffnung ausgesprochen, daß binnen kurzer Frist sein Recht allseitig anerkannt sein werde.

— Man schreibt der „Sp. Ztg." aus dem Hauptquartier Schleswig vom 9. November: Unser Bahnhof hat heute ein sehr buntes und reges Ansehen, es werden nämlich gegenwärtig die Munitions-Kolonnen verladen, um in die Heimath gesandt zu werden, welchen dann die brandenburgische und westfälische Pontonkolonne folgen. Dieselben werden in den Tagen vom 11. bis 15. d. M. von Hamburg abgehen und in den betreffenden Garnisonen demobil gemacht. Die 6. Division wird in diesen Tagen wahrscheinlich nach Holstein verlegt und die 13. Division die Pacifikationsfrist im Schleswigschen abwarten. Alle Truppen koncentriren sich wo möglich in solchen Etappenpunkten, von wo sie dann ungesäumt in die Heimath zurückkehren können. Eine Dislokation der Kavallerie ist schon eingetreten, indem die brandenburgischen Husaren den dänischen Wohld belegen und sich schon auf dem Marsche dorthin befinden. Die westfälischen Kürassiere belegen Rendsburg, die Ulanen Schwansen und Umgegend. Die westfälischen Dragoner kommen nach Kiel, die 3te Fußabtheilung des brandenburgischen Feld-Artillerieregiments Nr. 3 nach Eckernförde. Mit den Pontonkolonnen gehen auch die Pontonkompagnieen in die Heimath, und zwar die Kolonne des brandenburgischen Pionierbataillons über Flensburg nach Altona und von Hamburg nach Torgau, die des westfälischen Pionierbataillons über Rendsburg nach Altona und dann über Hamburg nach Köln, beide so, daß sie nach Mitte dieses Monats in der Heimath anlangen. Ein fester Beschluß, welche Truppen hier als Besatzung bleiben werden, ist noch nicht gefaßt, doch will man wissen, daß dies die schlesischen Regimenter sein werden, man spricht jedoch auch von einer Ablösung durch ein anderes Korps aus der Heimath, so daß die Truppen, welche diesen Feldzug mitgemacht, alle in die Heimath zurückkehren sollen. Die Erinnerungsdenkmünze an diesen Feldzug, welche Jeder, der den Krieg mitgemacht hat, erhält, ist fast für Alle fertig, und sollen mit dieser die heimkehrenden Krieger geschmückt werden.

— Das „Rendsb. Wbl." meldet: Mehrere wegen Spionage s. Z. vor Düppel verhaftete und nach stattgehabter Untersuchung in Spandau detinirte Personen sind in diesen Tagen wieder an Dänemark ausgeliefert worden.

Kiel, 11. November. Die „Kieler Ztg." enthält eine Berechnung, nach welcher Dänemark durch den Eintausch nordschleswigscher Distrikte gegen seine bisherigen Enklaven etwa 7,600 Seelen gewonnen hat; es liegt dabei die Zählung von 1860 zum Grunde. Bei der Grenzregulirung wurde bekanntlich nur der Flächeninhalt, nicht die Einwohnerzahl ausgeglichen, wie dies schon die Präliminarien bestimmten. Der abgetretene Nordosten Schleswigs, die Nordhälfte der Thyrstrupharde, gehört zu den fruchtbarsten Gegenden des Landes und ist vielleicht dessen schönster Theil; namentlich gilt dies von der Skamlingsbank. Zugleich finden sich hier ausgedehnte Staatswaldungen, im Kirchspiel Stenderup allein über 1500 Tonnen. Die Grenze läuft in diesem Theile Schleswigs jetzt grade in der Mitte von Hadersleben und Kolding hin: beide Städte sind etwa 1 ½ Meile von derselben entfernt, Christiansfeld kaum ¼ Meile; dies wird der Stadt Kolding, zum Nachtheil von Hadersleben und Christiansfeld wesentlichen Vortheil bringen. Im Nordwesten dagegen haben die Dänen für ihre alte Königsstadt Ripen schlecht gesorgt, welcher das schleswigsche Gebiet überall nahe rückt. Nach der weiteren Berechnung der „Kieler Ztg." zählen die bei Nordschleswig gebliebenen, sowie durch die Enklaven hinzugekommenen dänisch redenden Distrikte 140,000 Seelen, von denen jedoch noch reichlich 18,000 auf die gemischten Gemeinden Gravenstein, Sonderburg, Augustenburg, Apenrade, Christiansfeld, und St. Marien zu Hadersleben kommen. Hiernach ist es eine nicht geringe Uebertreibung, wenn die Dänen fortfahren, von 2—300,000 schleswigschen Stammgenossen zu sprechen die jetzt von ihnen losgerissen seien.

Flensburg, 9. November. Es wurde hier gestern von mehreren Individuen eine gedruckte Schrift gratis kolportirt, deren Zweck war, zu Gunsten des Großherzogs von Oldenburg zu agitiren. Auf desfallsige Anzeige wurde die Schrift sofort von Gendarmen konfiscirt, da hier von vornherein politische Demonstrationen aller Art untersagt sind. Es wird versichert, daß die Schrift hauptsächlich nur auf den Bildungsgrad des Landmanns berechnet sei. Wie es heißt, wird sie auch in Angeln durch Kolporteure verbreitet. (A. M.)

Kopenhagen, 12. November, Vormittags. [Telegr.] Dem heutigen „Dagblad" zufolge wird der Rittmeister Graf Moltke-Hvitfeldt die Ratifikation des Friedens-Traktates nach Wien überbringen, und der Legationssekretär, Kapitän Bille die Auswechselung bewerkstelligen. Wahrscheinlich werde der König heute in einer Sitzung des geheimen Raths den Friedensvertrag unterschreiben.

Großbritannien und Irland.

London, 12. November, Vormittags. [Telegr.] Sir Peter Skarlett, früher großbritannischer Gesandter in Athen, ist zum Gesandten in Mexiko ernannt worden.

London, 12. November, Nachmittags 4 Uhr. [Telegr.] Nach dem „Globe" hätte der Staatssekretair des Innern, Sir George Grey, nach einer Konsultation mit den Richtern beschlossen, das gegen Franz Müller ausgesprochene Todesurtheil vollstrecken zu lassen. Die Hinrichtung solle übermorgen stattfinden.

— Die „litogr. Corr." schreibt: Die Herren Dr. Juch und Berndes, begleitet von dem Sachwalter des deutschen Rechtschutzvereins. Hrn. Th. Beard, haben heute beim Staatssekretariate des Innern die um Aufschub des gegen Franz Müller erlassenen Urtheils nachsuchende Petition nebst Beilagen eingereicht. Sir G. Grey verweilt nicht in der Hauptstadt; doch erklärte der anwesende Bureaubeamte, die Schrift sofort dem Minister zugehen zu lassen. Vor Sonnabend Morgen sei jedoch eine Antwort nicht zu erwarten. — Außer den bereits erwähnten eidlichen Erklärungen, welche die Beilage der Schrift bilden, sind noch mehrere andere officiell beglaubigte Aussagen der Beachtung werth. Die von dem Zeugen Greatorex gemachte und auf Müllers Alibi bezügliche Angabe erhält eine Bestätigung durch das Zeugniß des Buchhändlers William Curtis Er erklärt, am 9. Juli Abends etwa 20 Minuten vor 10 Uhr in dem Wirthshause zum rothen Löwen, nahe bei Camberwell Gate (entsprechend der von Müller angegebenen Schänke), einen jungen Mann, anscheinend Ausländer, gesehen zu haben, der sich eine kurze Zeit dort aufgehalten habe; an dem rechten Fuß habe er einen Pantoffel getragen; sei blond und von mittlerer Statur gewesen; habe, wie Zeuge glaube, einen niedrigen Hut aufgehabt. Zeuge redete ihn an und erhielt eine Antwort in gebrochenem Englisch. Während der kurzen Zeit des Aufenthalts sei draußen vor dem Hause ein Auflauf entstanden, um dessen Ursache sich Zeuge weiter nicht bekümmert habe. Zeuge giebt schließlich einige Gründe an, welche ihn bei der Fixirung des Datums und der Tageszeit unterstützen. — J. Weist sagt aus, daß er Müller am Montag den 14. Juli, Morgens gegen 9 Uhr, an den Londoner Docks gesehen habe und giebt Gründe für seine Fixirung von Ort und Zeit an.

Es folgen zwei sich gegenseitig ergänzende Erklärungen von L. E. und A. E. Brown (Mutter und Tochter) des Inhalts, daß am 9. Juli Abends zwischen 10 und 11 ein Mann in großer Hast und Aufregung in ihren Laden gekommen sei, um ein Anlehen auf eine schwere goldene Uhrkette mit Berdants zu erhalten, weil er kein Geld bei sich habe und seine Droschke bezahlen müsse. Eine Droschke war in der Nähe des Ladens nicht zu erblicken und da der Mensch ihr Verdacht einflößte, so wies die ältere Zeugin sein Begehr zurück. — Die beiden Zeuginnen wohnen zwischen den Stationen Hackney Wick und Bow. Etwa eine Viertelstunde südlich von Bow ist Cable Street. Hier ist die Wohnung einer Handelsfrau Karoline Magarkorth, welche die Aussage macht, daß an jenem Abend kurz vor 11 Uhr ein Mann (groß und stark, mit dunklem Bart) in den Laden hereingestürzt sei und auf eine goldene Uhr einen Sovereign als Anlehen verlangt habe; das aufgeregte und sonderbare Aussehen des Mannes habe Zeugin veranlaßt, ihn abzuweisen. Zeugin erklärt ferner, sowohl die Uhr als den Mann, wenn ihr Gelegenheit geboten würde, wiedererkennen zu können. — Die Aussage von M. H. Molyneux bezieht sich auf die Beschreibung eines Hausirers, der seit dem 13. Juli nicht mehr an den Docks gesehen worden, und entspricht den von Müller in diesem Betreff gemachten Angaben. — Eine schließliche Erklärung von Dr. Juch, Mitglied des deutschen Rechtsschutzvereins, hat ihre Bedeutsamkeit darin, daß ihr zufolge Franz Müller die Beschreibungen des Hausirers, so wie die mit dem Alibi zusammenhängenden Erläuterungen (von seiner, Müllers, Einkehr in dem Wirthshause zum rothen Löwen, von dem wegen des von einem Hunde gebissenen Knaben entstandenen Auflauf, von seiner Fahrt mit dem Omnibus von Camberwell Gate u. a. m.) theils kurz nach der Ankunft in England, theils etwas später, aber noch einige Zeit vor dem Verhör und der Verurtheilung gegeben habe, so daß also Müllers Angaben nicht nach etwa ihm bekannt gewordenen Thatsachen gebildet, sondern vielmehr die Thatsachen erst nach Müllers Angaben herausgefunden worden sind.

Im „Daily Telegraph" erscheint ein Schreiben in Bezug auf die in Edmonton vorgefallene Geschichte. Vier Droschkenkutscher erklären, die dort gesehenen Personen gewesen zu sein und, weit davon entfernt, zu dem auf der Nordlondoner Bahn verübten Verbrechen in Beziehung zu stehen, nur eine Lustfahrt gemacht zu haben, sie seien freilich mehr oder weniger betrunken gewesen und daher ihr auffallendes Benehmen. Da die Leute ihren Namen unterzeichnen, so scheint es, daß man ihrer Mittheilung der Hauptsache nach Glauben schenken muß; doch werfen die von dem Rechtsschutzverein angestellten Nachforschungen noch einen Zweifel auf die Angaben. Des letztern Bericht läßt den Verdacht durchblicken, daß einer der vier, obwohl die Namen anders lauten, Mathews gewesen sei. — Noch immer strömen den Zeitungen Briefe zu, welche die Nothwendigkeit einer erneuten Untersuchung in den mit der Ermordung des Herrn Briggs zusammenhängenden Prozesse beweisen, obwohl die große Mehrheit der Presse den Stab über Müller gebrochen — einstweilen unwiderruflich gebrochen — hat. Der „Star" dringt dagegen auf eine Revision des Processes, wenn auch, seiner Ansicht nach, Müller der Schuldige ist; und zwei mit großem Scharfsinn und Nachdruck geschriebene Flugschriften, beide von englischen Rechtsgelehrten herrührend, verdammen theilweise die Art der Procedur in der am 29. Oktober geschlossenen Untersuchung; theilweise erklären sie die Untersuchung für höchst unvollständig, beide aber betonen in starken Ausdrücken die Nothwendigkeit, daß ein Aufschub des Todesurtheils gewährt werden müsse.

Frankreich.

Paris, 12. November, Abends. [Telegr.] Der Prinz Latour d'Auvergne ist heut Abend nach London auf seinen Posten zurückgekehrt.

Die „Opinion nationale" meldet, daß Thouvenel bedenklich erkrankt ist.

Italien.

Turin, 10. November. Der König Victor Emanuel hat gestern den Großfürsten Thronfolger von Rußland besucht, welcher darauf unmittelbar diese Visite erwidert hat. — Die Nachrichten aus Florenz lauten bedauerlich. Die den Feldern durch die Ueberschwemmung zugefügten Verluste sind unberechenbar. — In der Sitzung des Turiner Abgeordnetenhauses am 10. d. sprach Bazzaro gegen den Gesetzentwurf wegen Verlegung der Hauptstadt; Brofferio erging sich darüber, was Piemontesenthum sei; Ferrari betrachtete die frühere Wahl Roms zur Hauptstadt als einen Mythus und meinte, gegenwärtig sei allerdings nicht daran zu denken, Rom zu bekommen, werde aber einmal eine Veränderung beliebt, so könne seinetwegen auch sogar auf Florenz die Wahl fallen; er stimme aus diesen Gründen dem Gesetzentwurfe bei und finde nicht, daß dadurch Italiens Würde oder Vortheil beeinträchtigt werde. Jeder könne den Vertrag auf seine Weise

auslegen; es gebe viele Wege, die nach Rom führten; mit Frankreich, das der ganzen Welt in Hochherzigkeit zum Exempel dienen könne, müsse Italien verbündet bleiben, schließlich aber sei die Hauptsache felsenfestes Vertrauen darauf, daß Italien dahin gehen werde, wohin das Schicksal es rufe; Redner glaube an eine große Zukunft der romanischen Völker, der Vertrag mit Frankreich sei ein Aufruf an den Papst, sich mit der lateinischen Welt aus einander zu setzen.

— Die officielle venetianische Zeitung meldet nach einer Mittheilung aus Mailand, 10. November, daß die bewaffnete Bande, welche sich im Friaul noch halte, auf dem Rauthberge eingeholt wurde und es zu einigen Schüssen kam, wobei 3 Soldaten verwundet wurden; hierauf sei die Bande verschwunden. Eine etwa 50 Mann starke Bande, die wahrscheinlich eine andere, als die vorerwähnte, sei am 7. in Venzona, einem großen Dorfe an der Straße von Ponteba, eingerückt, habe die Postpferde weggenommen und sich dann gegen Carnea weiter bewegt; Truppen seien zu ihrer Verfolgung auf dem Marsche.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. November, Morgens. [Telegr.] Nach dem „Journal de St. Petersbourg" hat der englische Botschafter Lord Napier bei seinem Abschiede von hier eine Deputation der englischen Kolonie empfangen und auf eine Ansprache derselben etwa Folgendes erwidert: Die Erhaltung des Friedens im vorigen Jahre habe man den Ministern England's, welche ihre Entschlüsse nicht von dem Eindrucke eines momentanen Uebels beeinflussen ließen, sowie dem Wohlwollen und dem Vertrauen, womit der Kaiser von Rußland und der Fürst Gortschakoff ihn, den Redner, beehrt, zu verdanken. Wenn auch die Beziehungen zwischen den Regierungen von Rußland und Großbritannien nicht besonders intim seien, so führten sie doch zu gegenseitigen guten Hülfsleistungen. Es sei vielleicht nicht auf ein ununterbrochenes gegenseitiges Einverständniß zwischen England und Rußland zu hoffen, aber für jetzt hätten die Regierungen beider das dringendste Bedürfniß, den Frieden zu erhalten. Er hoffe, daß die feindlichen Gefühle, denen man im englischen Volke gegen Rußland begegne, sich ändern würden, glaube, daß die Beziehungen zwischen beiden Völkern, die jetzt schon zufriedenstellend genannt werden könnten, bald noch besser werden, und die Verbreitung des Unterrichts, die Vermehrung des Handels, die Entwickelung der Freiheit, eine reservirte Politik im Orient freundschaftliche Gefühle in England entwickeln, sowie eine liberalere Beurtheilung Rußlands und seiner Bedeutung für das politische und religiöse Gleichgewicht Europa's herbeiführen würden. Er bedauere den Mangel der Handelsfreiheit und hoffe auf eine baldige Bekehrung aller Klassen und auf eine Veränderung des russischen Handelssystems.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist die Telegraphen-Linie von Irkutzk in Sibirien bis Kiachta an der chinesischen Grenze eröffnet. Von Kiachta bis Peking sind noch 700 Werst oder vier Tagereisen.

Warschau, 9. November. [Der Ukas über die Terespoler Eisenbahn] wurde heute publicirt und lautet:

Wir Alexander ꝛc. Nachdem Wir das von Unserem Statthalter im Königreich Polen vorgelegte Projekt des Warschauer Banquiers Leopold Kronenberg über die Erbauung einer Eisenbahn von Warschau nach Terespol am Bug geprüft haben, verordnen Wir: 1) den durch den Chef des Kommunikationswesens im Königreich Polen mit dem Banquier L. Kronenberg abgeschlossenen vorläufigen Vertrag über die Erbauung der bezeichneten Bahnlinie hiermit zu bestätigen, und 2) dem genannten Banquier zu gestatten, auf Grund des von Uns bestätigten Statuts eine Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft" zu gründen. Die Ausführung dieses Ukas übertragen Wir Unserem Statthalter im K. Polen. Gegeben in Marseille, am 9/21. Oktober 1864. (gez.) Alexander. (In Abwesenheit des Minister-Staatssekretärs für Polen gez.) Geheimrath Starynkiewicz.

□ Warschau, 10. November. Wie die neuesten Nachrichten aus Petersburg melden, wird Miliutin doch Minister und der ihn bis jetzt hier vertretende Fürst Tcherkaski sein Nachfolger in der Bauernregulirungssache im Königreich Polen werden.

Wenn die Bauern von vornherein den Arbeiten der Kommission nichts entgegenstellten, weil sie überall im Vortheil waren, und auch später, als man sie nicht mehr auf Kosten der Gutsherrn so sehr begünstigen zu wollen schien, sich meist passiv verhielten oder höchstens erklärten, daß sie mit den Kommissionen nichts zu thun haben wollten: — so hatten die amtirenden Kommissarien an den meisten der Gutsherren desto ärgere Opponenten, je mehr die an diesen begangenen Verkürzungen in die Augen fielen.

Dieser Widerstand von Seiten der Gutsherren hat seit einiger Zeit nicht nur gänzlich aufgehört, sondern viele derselben, die noch vor Kurzem die ärgsten Opponenten waren, sind jetzt so fügsam und zuvorkommend, daß sie auf alle Weise den Regulirungs-Behörden zu Diensten zu sein suchen. Die Meinung, welche kürzlich in der Kreuzzeitung ausgesprochen wurde, daß nämlich die Gutsherren endlich zu der Ueberzeugung gelangt seien, wie die scheinbar sie verkürzende Manipulation gerade zu ihrem Vortheile ausgeführt würde und allein ihr Wohl bezweckte, wollen wir nicht gerade theilen, doch ist man über diesen plötzlichen Umschwung im Benehmen der Gutsherren gegenüber dem Ablösungsverfahren in gewissen Kreisen zu ganz eigenthümlichen Betrachtungen gelangt. — Daß übrigens die Ablösungsangelegenheiten jetzt im Vorgehen begriffen sind, und die zu Tage geförderten Arbeiten von Energie und Regsamkeit zeugen, kann nicht geleugnet werden.

Gestern wurden zwei Individuen hier eingebracht, die durch eine Militärpatrouille im Walde angetroffen und festgenommen worden waren. Es waren sehr matt aussehende junge Leute in grauen Burken und Föderatken, aber ohne Waffen, die man ihnen bei der Gefangennehmung schon abgenommen hatte. — Die Gefangenen in der Citadelle genießen seit einiger Zeit größere Freiheiten als bisher und besonders ist Verwandten und Angehörigen der Zutritt zu den Ihrigen bedeutend erleichtert worden. — Der Statthalter, Graf Berg, thut sehr viel, um den Kompromittirten ihr Schicksal so erträglich als möglich zu machen.

Heute zeigte das Thermometer früh um 7 Uhr 8 Grad unter 0. — Wie man hört, geht es mit dem Güterankauf durch Fremde noch nicht vorwärts; dagegen strömen auswärtige Kaufleute schaarenweise ins Königreich, um Holz- und Wollgeschäfte zu machen, und es werden diese beiden Artikel sehr gesucht.

Warschau, 10. Nov. [Eröffnung des Staatsraths; Vorstandswahlen der Kaufmannschaft.] Heute Mittag 12 Uhr wurde die neue Session der Allgemeinen Versammlung des Staatsraths des Königreichs Polen im hiesigen königlichen Schlosse von Sr. Exc. dem Statthalter, Grafen Berg, durch nachstehende Rede in französischer Sprache eröffnet:

Meine Herren! Indem ich Sie willkommen heiße, richte ich mit Genugthuung Ihre Aufmerksamkeit auf die Fortschritte, welche die Pacifikation des Landes seit unserer letzten Versammlung gemacht hat. Trotz der Erkenntniß dieser Wahrheit dürfen wir uns jedoch nicht die Wichtigkeit der Arbeiten verhehlen, welche uns jetzt erwarten. Eine weitverzweigte Verschwörung und aufständische Versuche haben die Wohlfahrt aller Klassen der Bevölkerung angegriffen. Die gegenwärtige Regierung des Königreichs ist berufen, ein Gebäude wieder aufzurichten, welches erschüttert war, um das Uebel zu verbessern, welches Polen sich selbst zugefügt hat. Wir werden alle Zweige der Verwaltung umgestalten müssen. Ich ersuche Sie, mit der Prüfung des Budgets für 1865 Ihre Arbeiten zu beginnen. Sie werden mit Befriedigung bemerken, daß die Regierung unseres Landes zu denjenigen in Europa gehört, welche in finanzieller Beziehung am wenigsten in Verlegenheit sind, trotz der außerordentlichen Verluste und Ausgaben der Jahre 1863 und 1864. Ich hege die sichere Hoffnung, daß es uns gelingen wird, binnen kurzer Zeit unsere Finanzen in eine befriedigende Lage zurückzuführen, und daß wir auch in allen anderen Zweigen der Verwaltung mit demselben Erfolge arbeiten werden.

Vorgestern haben die definitiven Wahlen zum Vorsteheramte der hiesigen Kaufmannschaft durch das Plenum der letzteren im Rathhaussaale unter Leitung des Stadtpräsidenten Generals Witkowski stattgefunden. Das Resultat dieser Wahlen war, wie die hiesige Handelszeitung (Gazeta Handlowa) berichtet, folgendes: Zum Aeltesten ist erwählt der Banquier Leopold Kronenberg, zum Unterältesten Herr Jul. Hermann, zu Stellvertretern die Herren Heinr. Teplitz und Jul. Held. Diese Herren werden ihre neuen Posten bis zum November 1867 zu versehen haben. (Schl. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. November. [Theater.] Zu der gestrigen Aufführung der „Sappho", der Abschiedsvorstellung der Frau v. Bulyowsky, war der Andrang des Publikums so bedeutend, daß der Theaterraum nicht reichte und Viele umkehren mußten. Frau v. B. wurde durch zahlreiche Blumenspenden und andere Beifallsbezeugungen gefeiert. Wir sehen darin den Wunsch ausgedrückt, daß die geschätzte Künstlerin bald wieder nach Posen zurückkehren möge.

— Herr Polizeirath Niederstätter ist nicht, wie verlautete, als „Direktor" der niederschlesisch-märkischen Eisenbohn, sondern wie wir aus zuerläßiger Quelle erfahren, als Sekretär der Königsberg-Lycker Privateisenbahn mit 1200 Thalern Gehalt angestellt worden.

— Dem Vernehmen nach dürfte für die Direktorstelle des vielleicht schon zu Ostern k. J. zu eröffnenden Seminars zu Kozmin Superintendent Remus in Ostrowo sehr angelegentlich in Vorschlag gebracht werden, weil es in hohem Grade wünschenswerth erscheint, daß der Inhaber dieser Stelle auch des Polnischen mächtig sei, was bei Herrn R. der Fall ist. Es wird versichert, daß Superintendent R. sich auch in anderer Hinsicht für das Direktorat sehr eignet; er ist auch mit den Geistlichen und Lehrern der Gegend, für welche das Seminar errichtet wird, bereits näher bekannt, was bei einer neuen Anstalt sehr in Betracht zu ziehen sein möchte. Gerüchtsweise werden als Kandidaten für die Stelle noch genannt Rektor Schwarzer aus Kempen, Pred. von Zakubielski aus Karge, Pred. Werner aus Rawicz, Pastor Ilming aus Ostrowo und Pred. Füllkrug in Krotoschin, Pastor Hensel in Jutroschin, Pastor Aust in Dobrzyca u. Sup. Stoll in Obornik, P. Wenzel aus Polnisch Krone. Ob Sup. Stoll der poln. Sprache mächtig ist, wissen wir nicht. Er war früher bereits Direktor des Missionseminars in Berlin und steht im besten Mannesalter. Eine Aufforderung zu Bewerbungen um das Direktorat Seitens der zuständigen Behörde ist unsers Wissens bis jetzt noch nicht ergangen.

× Posen, 12. Nov. [Feuer.] Gestern Abend gegen 10 Uhr brannte ein Einwohnerhaus in Piontkowo bei Posen gänzlich ab. Die herbeigeeilte Spritze aus Winiary, wie auch die im Orte befindliche konnten dem Elemente keinen Einhalt thun, und von Glück kann man sagen, daß es ganz windstill war, sonst wäre ein größeres Unglück geschehen, weil dieses Haus in der Mitte des Dorfes stand. Zu diesem Brande gab Sorglosigkeit die Veranlassung. Auf jenem Gute sind nämlich noch Maurer bei einem Neubau beschäftigt und diese hatten eine Stube jenes Hauses zur Wohnung. Der Namenstag eines dortigen Bewohners wurde gefeiert, dabei der Ofen so stark geheizt, daß ein über dem Ofen befindlicher Balken in Brand gerieth. Dem Einlieger Manczak ist sein Zuchtschwein und mehrere Ferkel verbrannt, auch konnte vieles Hausgeräth nicht mehr gerettet werden.

— [Postalisches.] Um den Briefverkehr mit Italien zu erleichtern, ist die Einrichtung getroffen, daß jetzt auch über die Schweiz rekommandirte Briefe gehen können. Das Porto für solche Briefe ist nicht größer, als für gewöhnliche frankirte; nur müssen für jene 2 Sgr. Rekommandationsgebühr gezahlt werden. Der Absender hat das Recht, vom Adressaten einen Empfangsschein zu verlangen, für diesen Rückschein müssen jedoch auch 2 Sgr. gezahlt werden. Waarenproben- und Kreuzbandsendungen können bei Zahlung der Rekommandationsgebühren ebenfalls rekommandirt gehen.

— [Ein bestohlener Handwerksgeselle.] Aus einem Hause in der Wronkerstraße stürzte gestern ein anständig gekleideter junger Mann, wehklagend, man habe ihn unglücklich gemacht. Auf näheres Befragen der Vorübergehenden erzählte er weinend, er sei Handwerksgeselle, habe sich hier ein Ersparniß von 20 Thlrn. gemacht, sei in diesen Tagen fremd geworden und wolle nach Berlin reisen, um dort neue Arbeit zu suchen. Er habe bereits für die Abreise sein Bündel, in welchem er noch 15 Thlr. von seinem Gelde verborgen, geschnürt und sei nur 10 Minuten auf dem Hofe gewesen, in welcher Zeit man ihm seine ganze Habe aus dem Zimmer entwendet. Da war nun freilich guter Rath theuer. Die theilnehmenden Zuhörer sagten ihm, er solle so schnell wie möglich die Polizei requiriren.

— [Eingefangene Diebe.] In dem Fleischladen des Fleischermeisters H. waren in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage Diebe eingebrochen und hatten einen halben Ochsen ausgeführt. Das gestohlene Fleisch hatten die Diebe in einer einsamen Ecke auf St. Adalbert vergraben und holten es heute Nacht von dort nach ihrer Wohnung. Im Begriffe, einen neuen Diebstahl auszuführen, noch ehe sie das Fleisch nach Hause gebracht hatten, wurden sie von einem Polizeibeamten und einem Nachtwächter überrascht, gefangen genommen und — es waren drei Mann — in Sicherheit gebracht.

β Dolzig, 11. Novbr. Seit dem letzten hiesigen Brande, der zwei Scheunen mit Inhalt zerstörte, vergingen kaum 8 Tage, als uns abermals Feuerlärm hinaustrieb und wir wiederum zwei volle Scheunen niederbrennen sahen. Offenbar war auch dieses Feuer angelegt. Man erzählt sich sogar von Drohbriefen, die gegen unsere Stadt gerichtet worden. Das größte Unglück hierbei ist aber auch, daß in der ganzen Stadt nur ein sehr geringer Theil mit dem Mobiliar versichert, daß das Immobiliar im Allgemeinen nur höchst niedrig gegen Feuerschaden versichert ist und daß in Folge der öfteren Brände keine Assekuranzgesellschaft ein neues Versicherungsgeschäft jetzt mehr abschließen will. Es lebt nun Alles hier in der größten Angst. Vielleicht gelingt es aber endlich, die Frevler zu ermitteln und der gerechten Strafe zuzuführen.

Bromberg, 12. November. [Sitzung der Eisenbahnkommission.] Der hiesige kaufmännische Verein hatte dem königlichen Handelsministerium eine Denkschrift über die voraussichtliche Rentabilität einer Eisenbahn Posen-Bromberg (event. Inowraclaw-Thorn) überreicht und hieran das Ersuchen wegen Unterstützung dieser Bahnlinie Seitens der Staatsregierung geknüpft. Von dem Herrn Handelsminister ist in diesen Tagen die Antwort eingegangen, in welcher sich der Herr Minister für diese Bahnlinie ausspricht. Eine Zinsgarantie Seitens der Staatsregierung wird aber abgelehnt; dagegen dem Vereine anheimgegeben, sich mit geeigneten Unternehmern zur Erlangung einer Koncession für die Bahn in Verbindung zu setzen. Die Staatsregierung würde das Unternehmen befürworten.

Die k. Regierung fordert den hiesigen Magistrat auf, sich über die Linie, welche für die Stadt und Umgegend am zweckmäßigsten sei, zu äußern. Das Gutachten der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft über die in Vorschlag gebrachten Linien war dem Anschreiben beigelegt worden.

Nach demselben erklärt sich die Direktion der oberschlesischen Eisenbahn principaliter für die Richtung Gnesen-Pakosc-Bromberg mit einer Flügelbahn von Pakosc nach Inowraclaw und Thorn.

Die Kommission ersucht den Magistrat, bei dem Gutachten das vorhandene Material über die projektiete Eisenbahn zu Grunde legen zu wollen.

Die Versammlung in Barcin, welche Mittwoch, den 16. d. M., dort über diese Angelegenheit berathen wird, soll von zwei Mitgliedern besucht werden, es werden der Rendant Timm und Buchhändler Fischer zu Deputirten für diese Versammlung gewählt.

Der hiesige kaufmännische Verein wird ersucht, das Gutachten der Posener Handelskammer über die Bahn Posen-Thorn, wonach Bromberg ausgeschlossen wird, zu beantworten.

Ein Antrag auf selbständige Unterhandlungen mit Kapitalisten Behufs Koncessionirung der Bahn wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. (Bromb. Z.)

∞ Schneidemühl, 11. November. Vor nicht langer Zeit sahen wir hier den §. 135 des Strafgesetzbuches auf eine literarische Kundgebung, welche aus dem Schooße der christkatholischen Gemeinde hervorging, in Anwendung bringen. Kann dieser Vorfall heute bereits als veraltet betrachtet werden, so läßt sich doch jetzt mittheilen, daß hier wiederum ein Verfahren aus §. 135 des Strafgesetzbuchs in Aussicht genommen worden ist. Diesmal soll die Kundgebung zwar nur eine mündliche sein, der entstehende Untersuchungs-Prozeß wird aber ein weiteres Interesse finden, und zwar der in Betracht kommenden Persönlichkeit wegen. Die bezügliche Denunciation soll von einem katholischen Priester ausgegangen sein und Aeußerungen über die letzte Frohnleichnamsprocession zum Gegenstande haben.

Landwirthschaftliches.

ξ Bromberg, 13. November. Gestern hat hier eine Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzdistrikt stattgefunden, welche von ca. 40 Mitgliedern der Specialvereine besucht war. Der Präsident des Central-Vereins, Herr v. Saenger-Grabowo, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache und machte demnächst darauf aufmerksam, wie wichtig es wäre, einige Zeit vor den Sitzungsterminen des Central-Vereins Behufs Feststellung der Tagesordnung eine Versammlung der Vorsitzenden der einzelnen Zweig-Vereine zu veranlassen. Es könnten auf diese Weise die etwanigen Wünsche und Anträge der Zweig-Vereine weit besser besprochen und berathen werden, als wenn solche erst während der Sitzungen des Central-Vereins gestellt oder zur Diskussion gebracht würden. Die Meinung des Herrn v. Saenger fand allgemeine Billigung. In Bezug auf das Thema über das Prämienwesen bei landwirthschaftlichen Ausstellungen resp. das Prämiiren einzelner Leistungen oder ganzer Wirthschaften theilte die Versammlung schließlich die Ansichten des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums, welche in den neuesten Annalen desselben sehr ausführlich und eingehend ausgesprochen sind. Die Errichtung von Landes-Kultur-Räthen, welche von dem Bromberger Vereine angeregt war und worüber Herr Bertelsmann-Morzewiec einen längeren Vortrag hielt, um die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit einer derartigen Einrichtung nachzuweisen, wurde von der Majorität für vorläufig nicht ausführbar gehalten und daher auch nicht befürwortet. Ueber das Thema: „Beobachtungen und Erfahrungen, betreffend das Auftreten der Trichinenkrankheit bei Schweinen", sprach sich Herr Beck-Wtelno dahin aus, daß in hiesiger Gegend Fälle von Trichinenkrankheiten weder bei Thieren noch bei Menschen vorgekommen wären, was seinen Grund hauptsächlich darin hätte, daß die Schweine hier im Allgemeinen gut gehalten würden und naturgemäßes Futter erhielten. Man triebe bei uns nicht, wie das in anderen Gegenden wohl üblich sei, die Schweinemast auf die Spitze u. s. w. In derselben Weise äußerten sich auch mehrere andere Mitglieder des Vereins.

Die Abänderung der Statuten in Betreff der Wahl des Vorstandes des Centralvereins, wonach anstatt der bisherigen persönlichen und mündlichen Stimmabgabe in Zukunft auch die bloß schriftliche genügen sollte, wurde von der Majorität nicht acceptirt, es bleibt sonach rücksichtlich der Vorstandswahl bei dem bisherigen Verfahren. Dieser Antrag war von dem Inowraclawer Verein gestellt worden. — Es hielt hierauf der als Gast anwesende Herr v. Tempelhoff aus Dąbrowka einen sehr eingehenden längeren Vortrag über den vom Posener landwirthschaftlichen Centralverein angeregten Gegenstand der Tagesordnung, betreffend „die etwaige Vereinigung unseres Centralvereins mit dem für den Regierungsbezirk Posen gebildeten zu einem Provinzialvereine unter Beibehaltung der Selbstständigkeit jedes dieser beiden Centralvereine." Obwohl die Statuten beider Vereine in mehreren Punkten wesentlich von einander abweichen, so war die Versammlung doch der Meinung, daß eine Verbindung dieser Centralvereine und ein Hand-in-Handgehen derselben nur wünschenswerth sein könne, da es unzweifelhaft zur Hebung und Förderung der Agrikultur-Verhältnisse unserer Provinz in wohlthätiger Weise beitragen würde. Wie und unter welchen Modalitäten diese Verbindung herzustellen sei, darüber soll eine Kommission, bestehend aus Herrn von Tempelhoff, v. Saenger-Nadborowo, Bertelsmann, v. Bethe-Hammer, v. Tschepe-Broniewice und v. Treskow-Grocholin in nächster Zeit berathen. Als Versammlungsort für diese Kommission ist der Bahnhof Kreuz gewählt worden. — Die geschäftlichen Angelegenheiten, betreffend den Kassen-Etat pro 1865 und die Jahresrechnung pro 1863, wurde ohne erhebliche Monita erledigt. Mehrere noch auf der Tagesordnung befindliche Gegenstände mußten wegen der schon sehr vorgerückten Zeit verlagt werden. Nach der Sitzung, welche von ½12 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags gedauert hatte, fand ein gemeinschaftliches Diner in Moritz Hôtel statt.

Kompost als Wiesendünger. Der Kompost hat als Wiesendünger noch nicht diejenige Anerkennung gefunden, die er verdient. Im Herbste 1861 ließen wir eine nicht bewässerbare Wiese zur Hälfte mit 32 zweispännigen Fuhren Kompost, der aus mit Jauche getränktem sandigem Lehmboden bestand, überfahren. Wir haben nun in den letzten drei Jahren den Mehrertrag durch Wägen ermittelt und gefunden, daß die 32 Wagen voll Kompost bis jetzt eine Ertragserhöhung von 78½ Ctr. Dörrfutter gegenüber der gleich großen ungedüngten Hälfte zur Folge hatte. Die Bereitung des Kompostes, sammt der Aufbringung desselben hatte uns im Ganzen 40 Thlr. gekostet, während wir den Mehrertrag in Dörrfutter zu 112 Thaler berechneten.

(Eingesandt.)

Erwiederung auf das Kuriosum in Nr. 254 der „Posener Zeitung".

Die Kreisstadt Birnbaum zählt incl. der beiden mit ihr verbundenen Ortschaften Lindenstadt und Großdorf über 5000 Seelen, die Umgegend hat mindestens dieselbe Einwohnerzahl, größtentheils wohlhabende Landleute. Auffallend und wirklich kurios ist es, daß diese 10,000 Seelen nicht 4 Aerzte hinreichend beschäftigen, indem an anderen Orten auf diese Seelenzahl mehr Aerzte kommen. Der Grund dieses Ausnahmefalles ist nur darin zu suchen, weil sich die hiesigen Aerzte nicht das Vertrauen im großen Publikum zu erhalten gewußt haben. Sehr oft konsultirt man die umwohnenden, ja sogar in sehr vielen Fällen Berliner Aerzte, und dieses thun selbst wenig bemittelte Leute. Unter diesen traurigen Umständen ist es Pflicht des dortigen Apothekers, sowohl gegen das Publikum, wie gegen sich selbst, dazu beizutragen, daß diesem Uebelstande durch Niederlassung eines fünften tüchtigen promovirten Arztes abgeholfen werde, und würde solcher bei Geschick und Thätigkeit bestimmt Vertrauen und lohnende Praxis finden; denn wenn das Publikum hier am Platze das findet, was es sucht, Hülfe und Beistand in Krankheitsfällen, so wird es wahrhaftig nicht für schweres Geld diese in der Ferne suchen.

Angekommene Fremde.

Vom 14. November.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Meißner aus Kaczlin, die Kaufleute Abel, Jung und Lehmann aus Leipzig, Nicolai aus Offenbach, Schilling nebst Frau aus Breslau, Ewerlin und Peters aus Stettin, Schneider aus Berlin, Ehrhardt aus Driesen, Schmidt aus Haspe und Ueltzen aus Gera, Frau Rentier v. Woberſen aus Unruhstadt, Major Des Barrès aus Küstrin, Rittergutsbesitzer Schrader aus Biesenwalde, Frau Gutsbesitzerin Wegener aus Tischkowo, Oberamtmann Kunath aus Niewicz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer v. Baranowski aus Roznowo, Rechtsanwalt Weiß aus Schroda, Domänendirektor Molinek aus Reisen, Justizrath Nolte aus Lissa, Dolmetscher Nowacki aus Wollstein, die Kaufleute Braun aus Breslau und Gebrüder Matschke aus Guhrau, Amtsrath Klug aus Mrowino, Geistlicher Schiwal aus Wollstein.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Geometer Normann aus Kosten, Arzt Dr. Brühl aus Schwerin, die Kaufleute Brechstein aus Groß-Schönau, Bösch aus Magdeburg, Buxbaum aus Fürth, Kannegießer aus Celle, Zürcher aus St. Gallen, Frommknecht, Cohn, Perlmann, Hirschfeld und Mäder aus Leipzig, Reischauer, Frey, Bruchl, Lehmann und v. Fielitz aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer-Frau v. Jagow nebst Tochter aus Uchorowo und v. Tempelhof nebst Tochter aus Dombrowka, die Rittergutsbesitzer Baron v. Winterfeld aus Mur. Goslin, v. Stablewski aus Zalesie, v. Korytowski aus Rogowo und v. Swięcicki aus Koszewo, Frau Rittergutsbesitzerin Gräfin v Skorzewska aus Czerniejewo, Rentier v. Gorski aus Breslau, die Kaufleute Trepfe aus Königsberg und Sempf aus Berlin, die Gutsbesitzer Ramke aus Chociszewo und v. Rentz aus Strzalkowo.

HOTEL DU NORD. Literat Heuer aus Stettin, die Gutsbesitzer Unrug aus Szolawy und Rutkowski aus Podlesie.

SCHWARZER ADLER. Agronom Salfeld aus Bulakowo, Kaufmann Diebel aus Berlin, die Wirthschaftskommissare Wojciechowski aus Unie und Skolowski aus Mlodziejewice.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Lossow aus Boruszyn, Frau Gräfin Mielzynska aus Gosciejzyn und Frau Gräfin Zoltowska aus Nekla.

HOTEL DE BERLIN. Holzhändler Renkowski aus Elscz, die Kaufleute Berger aus Oschatz, Sußbach aus Berlin, Grienberg aus Wreschen und Sternberg aus Breslau, Rittergutsbesitzer Graßmann aus Koninko, Oekonomie-Kommissarius Hanke aus Rogasen, Dr. med. Wittkowski aus Berlin, Landwirth Schödler aus Dzialyn.

HOTEL DE PARIS. Landwirth Rakowski aus Wodek, die Gutsbesitzer Skoraszewski aus Skoki, Frau Ciesielska aus Sosnowko und Szeliski aus Orzeszkowo, Gutsverwalter Leusner aus Babin, Gutspächter Stawrowski aus Kijewko.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Kürschner aus Fürth, Jaffe und Fabisch aus Santomysl, Bernstein und Kapban aus Schroda, Wilkowski sen. und jun. aus Trzemeszno, Hirschberg nebst Frau, Kantorowitz. Türk, Cohn und Türk aus Wreschen, Viehhändler Klakow aus Goschter-Hauland.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Weingart aus Ciechanow, Schwinke aus Wongrowitz und Gerson aus Grätz.

DREI LILIEN. Gastwirth Blimkiewicz aus Rogasen, die Kaufleute Glowinski aus Obornik und Bach aus Rawicz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Im Mai 1863 sind dem hiesigen Dienstmädchen **Clementine Nawrocka** zwei Kreditscheine des neuen Kreditvereins über die Provinz Posen, Serie II. Nr. 291. und 292. über je 200 Thlr. nebst je drei Zinskoupons, fällig am 1. Juli 1866, 2. Januar 1867 und 1. Juli 1867 und Talon abgenommen worden. Diese Papiere will die **Nawrocka** am 23. Mai 1863 hierselbst an der Ecke des Postgebäudes gefunden und 11 außerdem noch dabei befindlich gewesene Koupons bereits verausgabt haben.

Ferner werden bei uns noch ein Paar zinnerne Leuchter, gefunden gegen Ende des Jahres 1859 neben dem Wege von Skoraszewice nach Krzyżanki (Kröbener Kreises), so wie die Erlöse für einige andere gefundene Sachen, jeder unter einem Thaler Werth betragend, aufbewahrt, über welche das Verzeichniß in unserm Bureau I. eingesehen werden kann.

Die Verlierer aller dieser Sachen werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem auf

den 9. Januar 1865,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine bei Verlust ihrer Rechte anzumelden und nachzuweisen.

Gostyn, den 16. September 1864.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Das Fegen der Schornsteine vom königlichen Regierungs-Gebäude soll auf 6 Jahre verdungen werden. Zu diesem Zwecke wird beim unterzeichneten Baurath

am 15. dieses Monats
Nachmittags um 4 Uhr

ein Submissionstermin stattfinden, wozu von qualificirten Schornsteinfeger-Meistern, die darauf reflektiren wollen, schriftliche und versiegelte Offerten erbeten werden. Die Kontrakts-Bedingungen können bis dahin täglich in den Stunden von 12 bis 3 Uhr dort eingesehen werden.

Posen, den 9. November 1864.

Schinkel,
Baurath.

Die Unterhaltung der Uhren vom königl. Regierungs-Gebäude soll auf 6 Jahre verdungen werden. Zu diesem Zwecke wird beim unterzeichneten Baurath

am 15. dieses Monats
Nachmittags um 3 Uhr

ein Submissionstermin stattfinden, wozu von qualificirten Uhrmachern, die darauf reflektiren wollen, schriftliche und versiegelte Offerten erbeten werden. Die Kontrakts-Bedingungen können bis dahin täglich in den Stunden von 12 bis 3 Uhr dort eingesehen werden.

Posen, den 9. November 1864.

Schinkel,
Baurath.

Pretiosen- u. Bücher-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hier werde ich am **Mittwoch den 16. November c.**, Vormittags von 9 Uhr ab, in **dem Auktionslokal Magazinstr. 1.:**

Bücher, Betten, Kleider, **1 kleine halbeiserne Drehbank** 2c.

Nächstdem um $10\frac{1}{2}$ Uhr:

1 Collier von Perlen mit Brillantschloß, eine goldene mit vielen Brillanten (ausgezeichneter Art) **besetzte Dose, zwei Brillantringe, 1 goldene Cylinderuhr, 1 Tischuhr,** ganz **feine Porcellan-Service**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, gerichtl. Auktionator.

Milch von einem Dominium wird zu pachten gewünscht. Adressen gefälligst abzugeben beim Kunst- und Handelsgärtner

Heinrich Mayer,
Königsstr. Nr. 15. a.

Gutskauf - Gesuch.

Es wird ein Gut von 400–800 Morgen in der Provinz zu kaufen oder ein größeres zu pachten gesucht. Selbstverkäufer werden ersucht, einen genauen Anschlag, Preis, Anzahlung, Stand der Hypotheken und Angabe der Gebäude unter der Chiffre **C. Z. 55.** poste restante **Posen** franco einzusenden.

Unterhändler werden verbeten.
Diskretion zugesichert.

JANUS.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg,

errichtet am 1. Februar 1849.

Versicherungsbestand ultimo 1863:

11,622 Lebens-Versicherungen	mit	Bo. Mark	17,920,790.
Neue Anmeldungen vom 1. Januar bis 1. November 1864: 2410		" "	4,594,420.
Jahres-Einnahme: an Beiträgen	ca.	" "	725,000.
" Zinsen		" "	115,000.
Todesfälle in 1864: 145	mit	" "	211,505.
Reservefonds	ca.	" "	2,500,000.
In pupillarisch sicheren Hypotheken belegt		" "	2,015,464.
Grundkapital		" "	1,000,000.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Aussteuer-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungen** unter billigen und liberalen Bedingungen.

Sie gestattet, die Prämien in vierteljährlichen und monatlichen Terminen zu bezahlen.

Prospekte und Antragspapiere gratis bei

R. Levysohn, Hauptagent,
Markt 85.

P. P. **Posen**, im November 1864.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen die ergebenste Mittheilung zu machen, daß wir das seither in **Schmiegel** geführte

Manufakturwaaren-Geschäft en gros

von jetzt ab nach

Posen, Markt Nr. 95/96.
(im Jacob Königsberger'schen Hause)

verlegt haben.

Indem wir Sie freundlichst ersuchen, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, zeichnen wir

Achtungsvoll ergebenst
Zacharias Hamburger Söhne.

Winter-Saison
in
Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe hat in jüngster Zeit durch verschiedene Neubauten noch weitere Ausdehnung gewonnen und enthält viele prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, einen Salon für Billardspieler, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem neuerrichteten, höchst elegant ausgestatteten Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt.

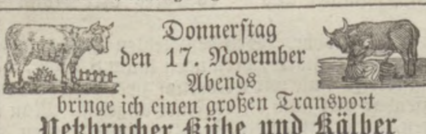
Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als auch andere Wildgattungen.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayerisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Vierzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Inniger Dank für meine Heilung von der Schwindsucht.

An einem starken Husten mit profusem übelriechenden, eitrigen Auswurfe und starkem Bluthusten leidend, wobei das Blut oft in starken Strömen hervorstürzte, bis zum Skelett abgemagert, von schlaflosen Nächten mit fortwährendem quälenden Husten gemartert, wurde ich ein halbes Jahr lang von vielen Aerzten erfolglos behandelt, endlich erklärten mir dieselben, daß ich mich im letzten Stadium der Schwindsucht befinde und keine Hoffnung für die Erhaltung meines Lebens da sei. In diesem verzweiflungsvollen Zustande reiste ich unter großen Qualen zu meinen Eltern, um wenigstens in ihren Armen zu sterben. Hier wurde mir die Kunde von den glücklichen Kuren des in **Berlin** (Schützenstraße 30.) wohnenden Herrn ***Dr. Reimann*** gegen diese Krankheit; ich wandte mich sogleich an denselben schriftlich und nach einer Kur von vier Monaten war ich vollkommen wieder hergestellt, ohne daß mich derselbe je gesehen. Wer so gelitten wie ich, wird meine Freude und dankbare Verpflichtung gegen den Retter meines Lebens gerechtfertigt finden; es ist mir daher Bedürfniß, diesem edlen Manne hiermit öffentlich meinen herzlichen Dank abzustatten, der nie in meiner Brust erlöschen wird.

Lehrer ***Kopsch*** **in Seerbersdorf**



Donnerstag
den 17. November
Abends
bringe ich einen großen Transport
Netzbrucher Kühe und Kälber
zum Verkauf in **Keiler's Hotel zum engl. Hof.** ***W. Hamann***, Viehhändler.



Der Bockverkauf aus meiner Elektoral-Negrettiheerde beginnt am 25. November.

Die Züchtung meiner Stammheerde leitet Herr Hofrath **von Dedovic.** Der Gesundheitszustand der Heerde ist vortrefflich.

Herrnstadt in Schlesien, 10. Nov. 1864.
(Bahnhof Rawicz).

Bullrich, königl. Amtsrath.

Rindvieh-Verkauf.

Vom 14. d. M. ab stehen 3 sprungfähige Bullen und 6 tragende Kalben, sämmtlich schwyzer Race, vom Rigi stammend auf dem Dominium **Gliechwitz** zwischen Bahnhof **Gellendorf** und **Trachenberg** zum Verkauf.

R. Gottschling.

Hutfedern werden schön gekraust Friedrichsstraße Nr. 28.

Sehr geehrte Herrschaften wünschen einen neuen Privatzirkel (Damen und Herren) zu bilden und laden zur geneigten Theilnahme: Friedrichsstraße Nr. 19., ergebenst ein.

A. Eichstaedt, Tanz- und Balletlehrer.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß unter heutigem Tage eine Agentur für meine Kunst- und Schönfärberei, so wie französische Waschanstalt Herrn ***Z. Zadek & Co.***, **Neue Straße Nr. 5.**, übergeben habe und empfehle solche hiermit zur gütigen Beachtung unter Zusicherung bester Ausführung und billigster Preise.

Dresden, den 10. November 1864.

S. Levy.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Annahme von Seiden-, Wollen- und Baumwollengegenständen für die **Dresdner Kunst- und Schönfärberei**, auch liegen bei mir hundert verschiedene Muster, wo jeder Stoff danach gefärbt und gedruckt werden kann, zur Ansicht vor.

Neuestraße Nr. 5. **Z. Zadek & Co.** Neuestraße Nr. 5.

Ein gebrauchtes **Cylinder-Bureau** steht billig zum Verkauf in der Möbelhandlung von ***H. Kornicker***, Markt 55.

Capotten,
Umwürfe,
Camisöler,
Handschuhe,
Crinolinen,
Moirée-Röcke

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Wilhelm Fürst,
Markt 85., neben der Heine'schen Buchhandlg.

Beachtenswerth.

Von der Masse retournirt, empfehle ich als sehr billig

seidene Shlipse à St. $2\frac{1}{2}$ Sgr. (sonst $7\frac{1}{2}$ Sgr.), **Thibet, Damen-Cravatten** mit **Seidenstickerei** und **seidene Fransen** à St. $7\frac{1}{2}$ Sgr. (sonst 20 Sgr.), **breiten schwarzen Mohair** zu Röcken, à Elle 6 Sgr. (sonst 10 Sgr.)

Adolph Pander,
Markt 88.

Garnituren, Schleier, Blousen, Hauben, Negligé- und Ball-Garderobe empfiehlt in großer Auswahl

die Damen-Mäntel-Fabrik
von
Julius Lasch,
Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Färberei. Druckerei. Waschanstalt.

Die am hiesigen Platze seit einer Reihe von Jahren bestehende **Schön- und Seidenfärberei, Wasch-** und **Dekatiranstalt** und der modernen **Buntdruckerei** hat sich durch ihre Leistungen einen anerkannt guten Ruf in der ganzen Provinz erworben. Durch die vom Unterzeichneten alljährlich gemachten Kunstreisen in das Ausland und die daselbst unterhaltenen Verbindungen mit Fachgenossen setzen denselben in Stand, dem geehrten Publikum stets das Neue und Beste zu bieten und werden sämmtliche Stoffe bei reeller und billiger Bedienung stets **echt** und **dauerhaft** gefärbt. Ganz besonders empfehle ich das Färben von Wollstoffen, die auf Verlangen, da die Jahreszeit bereits vorgeschritten, binnen 8 Tagen fertig geliefert werden können.

Adolph Sieburg,
Wallischei 96., a. d. Brücke, in d. Apotheke.

Pariser Billards

empfiehlt die Billardfabrik des ***A. Wahsner*** **in Breslau**, Weißgerberstraße Nr. 5. Bestellungen werden von mir gefälligst bis zum 15. d. Mts. entgegen genommen in der Restauration des Herrn **Leopold Tilsner.**

Französische Mühlsteine

aus vorzüglichem, selbst in den Brüchen ausgesuchtem Material, **Sand- und Katzensteine, Müllergaze** 2c. empfiehlt die

Fabrik französischer Mühlsteine
von ***Wm. Helm*** **in Stettin,**
Wiekenberg vorm Frauenthor.
Comtoir: Frauenstr. 50.

Mein großes Gewehrlager!

Alle Arten Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen 2c. empfehle ich dem hohen Publikum zur gefälligen Ansicht. Sämmtliche Gewehre sind von mir aufs Beste eingeschossen und garantiere für gute Arbeit und gutes Schießen.

A. Hoffmann, Büchsenmacher,
Posen, Wasserstraße Nr. 24.

Prima engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderenLeitungen, Sielbauten, Durchlässen u. s. w offerirt in allen Dimensionen

Wm. Helm in **Stettin,**
Frauenstr. 50.

Diverse ovale und runde Lagerfässer von 1800 bis 2500 Quart Inhalt, in vorzüglicher Beschaffenheit, sind in füllfähigem Zustande billig zu verkaufen Oberwiek Nr. 84 in **Stettin.** Die etwa gewünschte Verladung der Fässer pr. Kahn oder Eisenbahn besorgt Verkäufer kostenfrei.

Sehr delikaten **Matjeshering**, à Stück 8 und 9 Pf., auch à 1 Sgr., sehr feinen **Fettheering**, à Stück 4, 6 und 8 Pf., à Mandel $2\frac{1}{2}$, 4–9 Sgr. empfiehlt

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Von der jeden Zahnschmerz **augenblicklich** stillenden

Zahnwolle
à Hülse $2\frac{1}{2}$ Sgr.

befindet sich das Haupt-Depôt für die Provinz Posen in ***Elsner's Apotheke.***

5Thlr. Elsenklobenholz 5Thlr.

verkaufe ich die Klafter zu 5 Thlr. und andere Brennhölzer billigst

Elias Jacobsohn,
Graben 7.

Weißes Kienöl

hat billig abzulassen

Adolph Asch,
Schloßstraße **Nr. 5.**, unweit des Marktes.

Aecht Culmbacher Lagerbier

von vorzüglichster Güte, aus der Brauerei von **J. M. Hübner** in **Culmbach**, hält stets auf Lager und empfiehlt

L. Tilsner.

Sect

(moussirenden Wein)

in Flaschen von circa $\frac{1}{5}$ Quart Inhalt empfiehlt

Dr. Otto Schür,
Stettin.

Stearin- und Paraffinlichte, à Pack $5\frac{1}{2}$, 6 und $6\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

(Beilage.)

Die
Thee-Niederlage
von
W. F. Meyer & Co.
in Posen, Wilhelmsplatz 2.,
empfiehlt ihr **grosses und gut assortirtes** Lager von **echten**
chinesischen Thee's
neuester Ernte, im feinsten Geschmack zu den **billigsten** Preisen.

Frische Austern
empfing
L. Silberstein,
vorm. *Tichauer.*

Kieler Sprotten,
geräucherten Lachs,
u. westfäl. Pumpernickel
empfiehlt ***Isidor Appel,*** n. d. k. Bank.

Astrach. Perl-Kaviar,
russischen Tafel-Bouillon,
geräuch. Ostsee-Lachs,
Elbinger Neunaugen,
Sardinen à l'huile
in bester, frischer Waare empfehlen
Gebr. Andersch.

Gänseleber-Trüffelwurst,
Italienischer Fleischkäse
ist wieder frisch zu haben bei
L. Rauscher.

Frisch eingelegte Ananas
aus hiesigen Treibereien, in weißen Glaskrausen, empfehle unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
Driesen, am 13. November 1864.
Ed. Spude.

Wasserhelles Kienöl
verkauft à 8 Sgr. pro Quart, bei mehr billiger
M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Bestes raff. **Rüböl,** à Pfd. 4½, bei 5 Pfd. à 4⅓ Sgr. empfiehlt
M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Der Neuzeit entsprechende **Garten-Anlagen werden, wie immer, pünktlich ausgeführt.** Adresse zu bekommen in der Expedition dieser Zeitung.

Breitestraße 10 im Hinterhause, eine Treppe hoch, sind zwei tapezirte Zimmer mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen.

Zwei nichtmöblirte Zimmer werden zum 1. Dezember gesucht. Offerten: Breitestraße Nr. 14. in der Droguen-Handlung.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist Friedrichstraße 32 sofort zu vermiethen. Näheres in der Restauration daselbst.

Ein Laden
ist sofort zu vermiethen Breslauerstraße Nr. 9.

Ein freundl. möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen St. Martin- und Mühlenstraßenecke 2 Treppen hoch.

Eine geräumige Stube
ist sofort zu vermiethen **Graben Nr. 25.**

Die Niederlassung eines evangelischen praktischen Arztes in einer Stadt hiesiger Provinz mit über 2000 Einwohnern und guter Praxis wird gewünscht. Demselben dürften auch noch andere Aussichten zur Seite stehen, wenn die Niederlassung bald erfolgt. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Für eine gut renommirte Feuer- und Transport-Versicherungsgesellschaft wird ein **Haupt-Agent** für **Posen** verlangt. Geeignete Bewerber belieben ihre Adresse unter Chiffre ***H. G.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zur Uebernahme der **Haupt-Agentur Posen** für eine bestrenommirte Lebensversicherungsgesellschaft belieben geeignete Persönlichkeiten ihre Meldungen unter Chiffre ***K. Z.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine weibliche Person gesetzten Alters, welche die feinere Kochkunst gründlich versteht und nebenbei die Führung der häuslichen Wirthschaft in einem Hôtel übernehmen kann, wird vom 1. Januar k. J. gesucht.
Hierauf Reflektirende wollen sich unter Beifügung ihrer Atteste in frankirten Briefen bei dem Unterzeichneten melden.
Grätz, im November 1864.
Kutzner, Hôtelbesitzer.

Zum **1. Januar 1865** wird zur Verwaltung eines **großen** Gutes ein beider Sprachen mächtiger **Wirthschafts-Inspektor,** der bereits längere Zeit derartigen Stellungen vorgestanden hat, gesucht. Hierauf Reflektirende wollen unter Angabe ihrer bisherigen Wirkungskreise sich unter Adresse ***P. L.*** an die Expedition dieser Zeitung wenden, worauf ihnen dann nähere Mittheilung zugehen wird.

Agenten-Gesuch.
Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietet thätigen, kautionsfähigen Agenten Aussicht auf einen namhaften Nutzen, ohne viel Zeit zu beanspruchen. Reflektirende erfahren Näheres auf frankirte Anfragen signirt ***F. 30.*** poste restante **Frankfurt a./M.**

Vorigen Sonnabend ist im Casinolokal ein aus Holz geschnitzter Fächer verloren worden. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Mühlenstraße 19., zwei Treppen rechts.

Auf dem Dominium **Bugay** wird eine tüchtige **Wirthschafterin,** in gesetzten Jahren, beider Landessprachen mächtig, zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. Januar k. J. gesucht. Nur **persönlich** zu melden auf dem Dominium **Neuwelt,** bei Dobrzyca, Provinz Posen.

Auf dem Dominium **Glupon** bei Neustadt bei Pinne ist vom 1. Januar die **Hofverwalterstelle** zu besetzen. Näheres daselbst.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter günstigen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen **im Cigarren- u. Tabak en gros-Geschäft** von ***Adolph Russak.***

Wir theilen unseren geehrten Geschäftsfreunden mit, daß Herr ***Hermann Matschke*** aus **Guhrau** seit dem 15. Oktober d. J. nicht mehr als Reisender für uns fungirt.
Stettin. Heinrich Kettner & Sohn.

In der Billigkeit stets voran!!!
Grosse Preisherabsetzung
der besten Bücher, neu!!
zu nie dagewesenen Spottpreisen!!!

Garantie für **neu!! — komplet!! — fehlerfrei!!** und **elegant!!** — —

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf vielen gr. Kupfertfln., in **allerfeinsten** Stahlst., elegantester Ausstattung, inkl. pompöser Mappe, nur 1 Thlr.!! — **Meyer's weltberühmter** neuer **großer Hand-Atlas** über **alle Theile** der **Erde** vollständig in **60** (sechszig!!) großen **deutlichen** Karten, schön **kolorirt,** sowie sämmtliche Pläne aller **Hauptstädte** der Erde, **größtes** Imperial-Format, in starkem mit **schönem Goldtitel** versehenen Einbande, nur 4 Thlr. 24 Sgr.! (Werth das Vierfache!) — **Paul de Kock**'s humoristische Romane, die schöne große Oktav-Ausgabe in 60 Bänden, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — 1) **Shakespeare**'s sämmtliche Werke, neueste deutsche Ausgabe, in 12 Bänden, mit engl. Stahlstichen, eleg., und 2) **Shakespeare-Gallerie,** Prachtkupferwerk, nach Zeichnungen der ersten lebenden Künstler, nebst erläuterndem Text, beide Werke **zusammen** nur 2½ Thlr.! — **Göthe's** Philosophie. Eine Auswahl und Zusammenstellung aus dessen sämmtlichen Werken, 7 Bde., Ladenpreis 7 Thlr., für nur 45 Sgr.! — **Ainsworth's** ausgew. Romane, in 10 Bdn., gr. Okt., enth.: **Der Tower von London — Rookwood,** der Straßenräuber — **Guy Fawkes — Die Geheimnisse von London** 2c. 2c., nur 1 Thlr.! — **Louise Mühlbachs** ausgewählte **Romane,** die elegante Ausgabe in 19 Bänden, enthält **12** (zwölf) der **schönsten** Romane, zusammen nur 2½ Thlr.! — **Geheime Chronik der königlichen Lustschlösser Frankreichs,** (sehr pikant) 4 Bde., nur 2 Thlr.! — **Iffland's** Werke, in 24 Bdn. (Schillerformat), feinstes Papier, **sauberer Druck,** nur 2½ Thlr.! — **Kotzebue's** Theater, 45 Bände, nur 4 Thlr. 28 Sgr. — **Die Fortpflanzung des Menschen,** abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, mit 24 sehr sauber lithographirten Abbildungen, (anerkannt vorzügliches Werk) nur 45 Sgr.! — **Neueste** illustr. **Universal-Mythologie** aller Völker der Erde, 679 Seiten Text und circa 300 saubere Illustr., Velinp., eleg., nur 24 Sgr.! — **Dichter-Album,** Sammlung der beliebtesten Dichter der Neuzeit, circa 500 Seiten stark, in Goldschnitt geb., nur 25 Sgr.! — **Abenteuer und Skizzen** aus der Pariser **Lorettenwelt,** mit versiegelten Illustrat., und **Garnison-Liebschaften** — ebenfalls mit Illustrat., (sehr pikant), beide Werke zusammen nur 2 Thlr.! — **Die dreißig Nächte,** mit Illustrationen, nur 24 Sgr.! — Das **illustrirte Thierreich,** naturhistorisches Kupferwerk, mit Text und **430** naturgetreuen Abbildungen, Velinpapier, eleg., nur 40 Sgr.! — **Bulwers** Werke, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 43 Bde., gr. Okt., schönster sauberer Druck, eleg., nur 5 Thlr.! — Die **kleinen Leiden** des Ehestandes, großes Prachtkupferwerk mit **300** Illustr., eleg., nur 40 Sgr.! — **Miller's** Abbildungen schöner seltenen Pflanzen, 2 Foliobände mit Text (antiquarisch), enthält tausende **prachtvoll kolorirte naturgetreue** große Abbildungen, sauber gebunden, nur 10 Thlr.! — Die **Leipziger illustr. Zeitung,** 4 verschiedene Bände, mit Tausenden von Abbildungen, à Band 1 Thlr. — **Das berühmte große illustrirte Volksbuch,** Prachtkupferwerk, in Quart, Text von Hackländer, — Rellstab — König 2c., und Illustrat. der ersten **Düsseldorfer Künstler,** nur 28 Sgr.! — **Coopers** Werke, beste deutsche Pracht-Ausg., 42 Bde., gr. Okt., schöner sauberer Druck, eleg., nur 5 Thlr.! — **Die Wissenschaften** des 19. Jahrhunderts, herausgegeben unter Mitwirkung von **Roßmäßler — Julian Schmidt — Bechstein — Weber — Gräffe** 2c. 2c., 4 große starke Oktavbände, jeder Band an **800** Oktav-Seiten stark (anerkannt vortreffliches Werk), elegant, statt 12 Thlr. nur 3½ Thlr. — **Byrons Liebesabenteuer** (Seitenstück zu **Casanova**), 2 Bde., nur 20 Sgr.! — **Grimm**'s Grammatik der deutschen Sprache, nur 24 Sgr.! — **Walter Scotts** Werke Auswahl in 17 Bdn., beste deutsche Pracht-Ausgabe, gr. Oktav, Velinpapier, eleg., nur 2 Thlr.! — Das **singende Deutschland,** Album von circa **284** der beliebtesten Lieder, mit vollständiger Klavierbegleitung, eleg., nur 1 Thlr. — **Johnstons** Chemie des gewöhnlichen Lebens, (sehr populär), 3 Bände, nur 20 Sgr.! — **Boz** (Dickens) Werke, Auswahl in **25** Bdn., beste deutsche Pracht-Ausgabe, gr. Okt., Velinpapier, eleg. nur 2¼ Thlr. — **China,** gr. Prachtkupferwerk, in Quart, mit 35 der prachtvollsten **Stahlstiche** und vollst. Text, sehr eleg., nur 35 Sgr.! — **Winkelmann's** großes **Fremdwörterbuch,** enthält 20,000 Fremdwörter und technische **Ausdrücke** (1863), gebunden mit Goldtitel, nur 18 Sgr.! — **Tausend und eine Nacht,** neueste komplette Ausgabe in 24 Bänden, nur 2 Thlr.! — **v. d. Trenck,** histor. Roman, in 3 Bdn. (1861), statt 3 Thlr. nur 24 Sgr. — **Weber's Demokritos,** oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 6 verschiedene Bände (Schillerformat), nur 2 Thlr.! — **Schillers** sämmtliche Werke, die große **Cotta**'sche **Pracht-Ausgabe** von 1862, feinstes Velinpapier, mit Portrait, eleg., nur 3⅚ Thlr. — Die **Damen** der Berliner Demi-Monde, 3 Bde., illustrirt, 3 Thlr.! — Neueste populäre **Naturgeschichte** der drei Reiche, 63er Aufl., 744 große Oktavseiten Text u. 333 sauber **kolorirte** Abbildungen, Prachteinband mit reicher Vergoldung, nur 48 Sgr.! — **Schmidt,** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Seiten stark, nur 22½ Sgr.! — **Neue Romanbibliothek** der beliebtesten Schriftsteller, 10 große Oktav-Bände, zusammen nur 1 Thlr.!!

Avis. Wem also daran liegt, sich die **neuesten** und **besten** Werke auf dem **billigsten** Wege anzuschaffen, wende sich **nur** direkt an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von:

Moritz Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.

Da in Hamburg einige gleichlautende Firmen existiren, so wollen Sie, um Irrthümer zu vermeiden, gefälligst bei ihren Verschreibungen die **genaue Firma nebst Wohnung** bemerken.

Gratis werden zur Deckung des Porto's je nach der Bestellung die bekannten **Zugaben** beigefügt, und bei Aufträgen über 8 Thaler, außer diesen, noch extra: **Das Leben Jesu** von **Renan,** vollständige deutsche Ausgabe mit Portrait, **gratis!**

Als Weihnachtsgeschenk für erwachsene Töchter ist vorräthig bei **J. J. Heine in Posen,** Markt 85.:

Bestimmung der Jungfrau
und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Wie auch treffliche Regeln über Anstand, Anmuth, Würde, Geistesbildung, häuslicher Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirthschaftlichkeit; ferner über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen eines jungen Frauenzimmers.
Fünfte Auflage. Preis **15 Sgr.**

Jahrbuch der deutschen Viehzucht.

Soeben ist vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen, in **Posen** bei **J. J. Heine, Markt Nr. 85.:**

Jahrbuch der deutschen Viehzucht
nebst
Stammzuchtbuch deutscher Zuchtheerden.
Herausgegeben von
Wilhelm Janke, A. Körte und C. v. Schmidt.
Erster Jahrgang.

Mit 6 lithographirten Abbildungen berühmter Zuchtthiere.

Groß-Oktav. — 2 Bände. — Preis 4 Thlr.

Nachdem nunmehr der erste Jahrgang dieses neuen und in seiner Specialität ohne Konkurrenz dastehenden Unternehmens auf dem Gebiete der Landwirthschaft vollendet vorliegt, möge der Inhalt selbst für dasselbe sprechen.

Durch das beigegebene **„Stammzuchtbuch“,** das in seinem ersten Jahrgange bereits **62 Rindviehheerden, 76 Stammschäfereien** und **6 Schweinezuchten** aufzählt, dürfte den Züchtern weit mehr genützt werden, als es durch eine schablonenartige Nachbildung der **englischen Heerdebücher** der Fall wäre. — Das **„Stammzuchtbuch“** bringt die Eintragungen, Geburten und Besitzveränderungen in den Zuchtheerden von Vierteljahr zu Vierteljahr, und nicht erst nach Jahren, während die **leichte** und **vollständige Uebersicht** durch dreifache alphabetische Register (der Heerden, der Zuchtthiere und der Besitzer) am Schlusse des Jahrganges gewahrt bleibt.

Bestellungen für den zweiten Jahrgang werden durch die resp. Buchhandlungen oder Postanstalten recht bald erbeten.

Aufträge zu Eintragungen für das erste Heft des zweiten Jahrganges nimmt die unterzeichnete Verlagshandlung bis zum 1. Dezember c. entgegen, und betragen die Insertionskosten für die durchlaufende Zeile oder deren Raum nur 2½ Sgr.

Verlagshandlung **Eduard Trewendt** in Breslau.

□ M. 16. XI. A. 7. M. C.

Handwerkerverein.
Anmeldungen zur Weihnachts-Ausstellung werden bis zum 24. November angenommen bei
Herrn **Apolant,** Wasserstraße 6.
" **S. Buttermilch,** Berlinerstraße 11.
" Gebr. **Cohn,** Alten Markt 88.
" **J. Ehlert,** Goldarbeiter, Breslauerstraße 20.
" **Gäbler,** Bergstraße 9.
" **Günther,** Friedrichstraße 12.
" **Kohlschütter,** Alten Markt 58.

Familien-Nachrichten.
Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Helena,** geb. **Machol,** von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.
Posen, den 14. November 1864.
R. Fischer.

Heute früh verschied hier der Kanzlei-Director beim hiesigen Königlichen Kreisgerichte, Kanzleirath **Freytag,** im Alter von 72 Jahren.
Bieder und rechtschaffen, berufstreu und voll Diensteifer, wie er war, hat er sich die Achtung Aller, die ihn kannten, erworben und sich namentlich bei seinen Mitbeamten ein ehrendes Andenken gestiftet.
Samter, 12. November 1864.
Die Mitglieder und Beamten des Kreisgerichts.

Mit tiefbetrübtem Herzen die traurige Nachricht unseren Freunden und Bekannten, daß unser ältester Sohn **Konstantin** im Alter von 11 Jahren und 7 Monaten an einer Unterleibs-Entzündung am 12. d. M. nach nur achttägigem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 15. Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause aus, Markt Nr. 9. statt.
Die tiefbetrübten Eltern
Ludwig und **Beate Rau**
nebst Geschwistern.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, den königl. Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor, Kanzleirath **Freytag** heute früh von dieser Welt abzuberufen, was allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid ganz ergebenst anzeigen.
Samter, den 12. November 1864.
Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen. Hauptmann v. Knobloch mit Frl. E. Baronesse v. Hüllessem in Königsberg, Eduard v. Frantzius mit Frl. Toussaint in Podollen, Pastor O. Büchsel in Pustamin mit Frl. Anna Schapper in Wittenberg, Dr. phil. Kanicke mit Frl. Leßhaft in Berlin, Hr. Graf August v. Gneisenau mit Frl. Dumann in Berlin, Hr. Rittmeister v. Arnim mit Frl. Josephine v. Lochow in Berlin.
Geburten. Ein Sohn: dem Prem.-Lieut. Mertens in Greifswald, dem Hrn. v. Dallwitz in Limbsee in Westpr., dem Prem.-Lieut. v. Trotha in Dessau. — Eine Tochter: dem Grafen Zedlitz-Trützschler in Pau, dem Kreisrichter Cosk in Alt-Damm.
Todesfälle. Verw. Frau Kammergerichts-Assessor Susanne Beccard, Kammergerichts-Referendar und Stadtgerichts-Sekretair a. D. Hermann Julius Wilde, Herr Carl Galster in Hamburg.

Stadt-Theater in Posen.
Montag; Keine Vorstellung.
Dienstag: Neu einstudirt: **Lorbeerbaum und Bettelstab,** Schauspiel in 3 Akten und einem Nachspiel von Carl v. Holtei.
Mittwoch: Keine Vorstellung.

Saal Bazar.
Mittwoch den 16. November 1864
Abends 7½ Uhr
CONCERT
der Violin-Virtuosin
Fräul. Charlotte Deckner
aus Ungarn,
unter gefälliger Mitwirkung
des Pianisten Hrn. ***Michaelis***
und des Hrn. ***Friemel.***

Programm.
1) **„Souvenir de Mozart“,** fantas. p. Viol. & Pft. . . . . **Alard.**
2) **Scene u. Arie a. d. Nachtlager. Kreutzer.**
3) **Sonate** (A-moll), f. Viol. & Pfte. **Rubinstein.**
4) a. **Der Neugierige.** b. **Das Wirthshaus.** . . . **Schubert.**
5) a. **Ungarische Nationallieder f. Viol.** **Abesth.**
b. **Schlummerlied** f. Viol. . . . **Rebér.**
6) **„Das Vöglein vom Baume“** f. Viol. **Hauser.**

Billets zu numerirten Sitzplätzen à 15 Sgr. sind in der Hof-Musik-Handlung von ***Ed. Bote & G. Bock*** zu haben.
Kassenpreis 20 Sgr.

II. Sinfonie-Soirée.
Auf mehrfachen Wunsch findet die auf Sonnabend den 19. (Vorabend des Todtenfestes) angezeigte ***II. Sinfonie-Soirée*** am **Montage den 21. d. Mts.** statt. ***Radeck.***



Bahnhof.
Morgen Dienstag den 15. d. M. von 4 Uhr ab **frische Kesselwurst mit Schmorkohl,** wozu ergebenst einladet
Otto Lange.

Morgen Dienstag den 15ten Wurst mi Schmorkohl bei ***Pisauke,*** Schrodka 44.

Morgen Dienstag **Eisbeine** bei
H. Seiffert, Sapiehaplatz 14.

Dienstag, den 15. d. M., **frische Wurst mit Schmorkohl** und **Gänsebraten mit Kompot,** wozu einladet ***G. Preuss,*** Kernwerksmühle.

Börsen-Telegramme.

Stettin, den 14. November 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 12.
Weizen, unverändert.		
Novbr.	$53\frac{1}{4}$	$53\frac{1}{2}$
Frühjahr	56	56
Mai-Juni	57	57
Roggen, unverändert.		
Novbr.	34	34
Frühjahr	$35\frac{1}{4}$	$35\frac{1}{2}$
Mai-Juni	36	$36\frac{1}{4}$
Rüböl, still.		
Novbr.	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{5}{6}$
April-Mai	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{5}{8}$
Spiritus, matt.		
Novbr.	$12\frac{5}{6}$	$12\frac{5}{8}$
Frühjahr	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{5}{8}$
Mai-Juni	$14\frac{1}{12}$	$14\frac{1}{6}$

Berlin, den 14. November 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 12.
Roggen, matt.		
Loko	$34\frac{1}{4}$	$34\frac{1}{2}$
Novbr.-Dezbr.	$33\frac{3}{4}$	$34\frac{1}{4}$
April-Mai	$34\frac{7}{8}$	$35\frac{1}{4}$
Spiritus, matt.		
Loko	$13\frac{1}{6}$	$13\frac{1}{3}$
Novbr.-Dezbr.	$13\frac{1}{12}$	$13\frac{1}{6}$
April-Mai	$13\frac{7}{8}$	$13\frac{11}{12}$
Rüböl, matt.		
Loko	$11\frac{7}{8}$	12
Novbr.-Dezbr.	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{11}{12}$
April-Mai	$12\frac{5}{8}$	$12\frac{2}{3}$
Fondsbörse: matter.		
Staatsschuldscheine	$90\frac{1}{4}$	$90\frac{1}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$94\frac{5}{8}$	$94\frac{3}{8}$
Polnische Banknoten	$75\frac{5}{8}$	$75\frac{5}{8}$

Kanalliste: 238 Wispel Roggen, Spiritus fehlt.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäftsversammlung vom 14. November 1864.
Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{5}{8}$ Gd., do. Rentenbriefe $94\frac{3}{4}$ Gd., polnische Banknoten $75\frac{5}{8}$ Gd.
Wetter: trübe.
Roggen flau, gekündigt 50 Wispel, p. Nov. $29\frac{7}{12}$ Br., ½ Gd., Nov.-Dez. $29\frac{7}{12}$ Br., ½ Gd., Dez. 1864 - Jan. 1865 $29\frac{5}{8}$ Gd. u. Br., Jan.-Febr. 1865 $30\frac{1}{4}$ Br., 30 Gd., Febr.-März 1865 —, Frühjahr 1865 31 Gd. u. Br.
Spiritus (mit Faß) matt, gekündigt 18,000 Quart, p. Nov. $12\frac{1}{6}$ Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Dez. $12\frac{1}{6}$ Br. u. Gd., Jan. 1865 $12\frac{1}{3}$ Br., $\frac{7}{24}$ Gd., Febr. 1865 $12\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., März 1865 $12\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., April 1865 $12\frac{5}{6}$ Gd. u. Br., p. April und Mai 1865 mit 13 Rt. bezahlt.

Posener Marktbericht vom 14. November 1864.

	von Thl.	Sgr	Pf	bis Thl.	Sgr	Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	1	3	2	3	9
Mittel-Weizen	1	22	6	1	26	3
Ordinärer Weizen	1	17	6	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	7	6	1	10	—
Roggen, leichtere Sorte	1	6	—	1	7	—
Große Gerste	1	4	—	1	9	—
Kleine Gerste	1	1	3	1	3	9
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	27	6	2	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	9	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	12	6	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 12. November 1864 . . . . 12 Thl — Sgr — 12 Thl 5 Sgr
„ 14. „ „ . . . . 12 „ — „ — 12 „ 3¾ „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. November. Wind: OSO. Barometer: 28³. Thermometer: früh 0. Witterung: feucht und trübe.

So still, wie seither, war heute der Verkehr in Roggen, zugleich ist auch die Haltung weniger fest gewesen, denn die gestrigen höchsten Preise hat man nicht erzielen können. Schließlich brachten reichlichere Offerten noch einen kleinen Rückgang zu Wege. Begehr nach disponibler Waare ist nicht groß gewesen und außer einem Abschluß in ganz feiner Qualität ist kein Geschäft zu Stande gekommen. Die gekündigten 4000 Ctr. blieben heute länger in Umlauf als zuletzt wahrzunehmen war. Kündigungspreis 34⅛ Rt.

Rüböl verharrte in matter Haltung, obschon der hohe Report fortwährend zur Bewältigung des Ueberflusses an Waare kräftig mitwirkt. Preise haben sich kaum behauptet, der Umsatz war nicht groß. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 11 23/24 Rt.

Spiritus unterlag heute einer sichtlichen Erschlaffung. Für die Kündigungen, so schwach sie sind, fehlt einstweilen die Empfangslust, daher ist besonders nahe Lieferung gedrückt worden. Auch der loko Preis erfuhr einen wesentlichen Rückschlag. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 13⅛ Rt.

Weizen unverändert bei ganz geringem Geschäft.

Hafer loko einiger Handel zu schwach behaupteten Preisen. Termine ohne wesentliche Umsätze.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46 a 59 Rt. nach Qualität gef., geringer weißer bunter polnischer mit 52½ Rt. ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 1 Lad. 83/84pfd. am Bassin 35⅝ Rt. bz., Novbr. 34⅛ a ¼ a 34 Rt. bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 34¼ a 34 bz. u. Gd., ⅛ Br., Jan.-Febr. 34½ bz., Frühjahr 35⅛ a ⅜ a 35 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36 a ⅛ a 36 bz. u. Gd., ⅛ Br., Juni-Juli 37 Rt. nominell, Juli-August 37¾ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22½ a 24 Rt., polnischer mit 23¼ Rt. ab Bahn bz., warthebr. 22¾ Rt. do., pommerscher 23½—⅝ Rt. ab Bahn bz., Novbr. 22¾ bz., Novbr.-Dezbr. 22 a 21⅞ bz., Frühjahr 22 Br. u. Gd., Mai-Juni 22½ Rt. nominell, Juni-Juli 23½ Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 49 a 50 Rt., Futterwaare do.

Winterraps polnischer 92 Rt. p. 1800 Pfd. ab Bahn bz.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12 1/12 Rt. Br., 11 23/24 bz., Novbr. 11 23/24 a 11/12 bz. u. Gd., 23/24 Br., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 12 1/12 a 12 bz. u. Gd., 1/24 Br., Jan.-Febr. 12 5/24 a ⅙ bz., April-Mai 12 17/24 a ⅔ bz. u. Gd., Mai-Juni 12⅚ bz.

Leinöl loko 12¾ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 13 5/24 Rt. bz., Novbr. 13 5/24 a ⅛ bz., ⅙ Br., 1/12 Gd., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 13⅓ Br., ¼ Gd., Febr.-März 13 7/12 Br., ½ Gd., April-Mai 13 23/24 a ⅞ bz. u. Gd., 11/12 Br., Mai-Juni 14¼ a ⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Juni-Juli 14⅝ a ½ bz. u. Gd., 7/12 Br., Juli-August 14 23/24 a ⅚ bz. u. Gd., 11/12 Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12. Novbr. Wetter: trübe. Temperatur: + 2° R. Nachts Frost, Wind: O.

Weizen schwach behauptet, loko p. 85pfd. gelber alter 54—56 Rt. bz., neuer 48—53½ Rt. bz., 83/85pfd. gelber Novbr. 53¼ bz., Novbr.-Dezbr. 53 Br., Frühjahr 56½, 56 bz., Gd. u. Br., Mai-Juni 57 Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 33¾—34½ Rt. bz., Novbr. 34 bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 34 Br., Frühjahr 35¼, ⅛ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36, 36¼ bz., Juni-Juli 37, 37¼ bz.

Gerste loko p. 70pfd. pomm. 28—28½ Rt. bz., märkische 30 bz., Frühjahr pomm. 70pfd. 29 Br., 28½ Gd.

Hafer p. 50pfd. alter loko 24 Rt. bz., neuer 23—23½ bz., Frühjahr 47/50pfd. 23 bz.

Erbsen, Futter- 42½—44 Rt. bz., Koch- 45 bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
48—53	34—37	26—29	22—24	40—43

Heu 1 Rt.—1 Rt. 5 Sgr. Stroh 8—9 Rt. Kartoffeln 17½—18 Sgr.

Rüböl still, loko 11⅞ Rt. bz., 11/12 Br., Novbr. 11⅞, 19/24 bz., Dezbr.-Jan. 11⅞ bz. u. Gd., April-Mai 12⅔ bz. u. Br.

Spiritus matter, loko ohne Faß 13⅛, 1/12 Rt. bz., eine Anmeldung 12 11/12 bz., Novbr. 12 11/12 Br., ⅞ Gd., Novbr.-Dezbr. 12 11/12 Br., 12⅞ Gd., Novbr.-Dezbr. succ. Lief. ohne Faß 12⅞ bz., Jan.-Febr. do. 13 1/12 bz., Febr.-März do. 13⅜ bz., Frühjahr 13⅜ bz. u. Br., Mai-Juni 14¼ bz., ⅛ Gd. u. Br., Juni-Juli 14½ bz., Br. u. Gd., Juli-August 14⅞, ¾ bz.

Angemeldet: 400 Ctr. Rüböl, 10,000 Quart Spiritus.

Hering, schott. crown und full Brand 13⅓ Rt. transf. bz., Ihlen 9⅝ Rt. transf. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 12. Novbr. Wetter: schön. Wind: Ost. Thermometer: früh 2° Wärme. Barometer: 27″ 9‴.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, gekünd. 1000 Ctr., p. Novbr. 33 bz., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 32 Gd., April-Mai 33 bz.

Weizen p. November 51½ Br.

Gerste p. November 31½ Br.

Hafer, gekünd. 500 Ctr., p. November 33¾ bz. u. Br., April-Mai 34 Br., Mai-Juni 35 bz.

Raps p. November 102 Br.

Rüböl geschäftslos, gek. 50 Ctr., loko 11⅞ bz., p. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11 11/12 Br., ⅞ Gd., Dezbr.-Jan. 12 bz. u. Br., Jan.-Febr. 12⅛ Br., 12 Gd., Febr.-März 12⅛ Br., April-Mai 12½ Br.

Spiritus unverändert, gek. 5000 Quart, loko 12 7/12 Gd., ⅔ Br., p. Novbr., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12 11/24 Br., ⅓ Gd., Jan.-Febr. 12⅔ bz., April-Mai 13¼ Gd., Mai-Juni 13½ Gd.

Zink W. H. 7 Rt. in Posten bezahlt. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. Novbr. Weizen 47—50 Thlr., Roggen 36¾—38½ Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 23½—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare gut gefragt, Termine sehr fest, aber ohne Umsätze. Loko 13¾ Thlr. ohne Faß bezahlt, Novbr., Nov.—Dezbr. und Dezbr.—Jan. 13 5/12 Thlr., Jan.—Febr. 13 7/12 Thlr., Febr.—März 13¾ Thlr., März—April 14 Thlr., April—Mai 14¼ Thlr., Mai—Juni 14½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus fest. Loko 13⅛—5/24 Thlr., Termine hoch gehalten, aber nur vereinzelte Kauflust. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 12. November. Wind: S.-W. Witterung: bewölkt und trübe. Morgens 4° Kälte. Mittags 2° Wärme.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 52—54—56 Thlr., neuer 128—130—132pfd. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 44—46—48 Thlr.

Roggen 120—125pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Kartoffeln 10—14 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 13 Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Wolle.

Berlin, 11. November. Auch seit unserm Bericht vom 28. pass. hat das Geschäft immer noch nicht die ersehnte lebhaftere Gestaltung angenommen; es ist aber in den letzten Tagen ein Umstand eingetreten, von dem wir berechtigt sind anzunehmen, daß er von günstigem Einfluß auf den ferneren Gang des Geschäfts sein werde, nämlich die Ermäßigung des Diskonto's in London. Sobald sich das Geld im Allgemeinen billiger stellt, kann eine Besserung des Geschäfts nicht ausbleiben.

Wir schätzen den inzwischen stattgehabten Umsatz auf 3500—4000 Ctr., von denen ca. 300 Ctr. gewaschene Russen, 250 Ctr. geringe märk. Wollen hoch in den 50ern und 250 Ctr. Russen nahe an 60 Thlrn. an Kämmer abgegeben wurden. Von Tuchwollen wurden 250 Ctr. Preußen hoch in den 60ern an einen Schweden und wohl 500 Ctr. an inländische Fabrikanten abgegeben. Ferner wurden 2—300 Ctr. gute Locken wahrscheinlich für Belgien und 200 Ctr. Gerberwollen für einen sächsischen Streichgarnspinner gekauft.

Wir dürfen schließlich nicht unerwähnt lassen, daß ein hiesiger Händler ca. 1100 Ctr. poln. Einschuren, die seit längerer Zeit unter Banquiers gelagert hatten, über Mitte der 60er kaufte. (BHZ.)

Hopfen.

Nürnberg, 8. November. Der heutige Hopfenmarkt war nicht sehr stark befahren, das Geschäft lebhaft; Markthopfen 88—95 Fl., Hollerdauer 100—110 Fl. Stimmung fest. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 12. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen, Königsberg Frühjahr 57 gehalten, 56½ geboten. Oel loko und November 26, Mai 27⅛—27. Kaffee etwas festere Stimmung. Gutes Konsumgeschäft. Zink loko 1000 Ctr. beliebte Marken zu 14 7/16, 500 Ctr. 14¼ verkauft.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. Nov.	Nchm. 2	27″ 11‴ 28	+ 2°2	SSO 0-1	trübe. St.
12. „	Abnds. 10	27″ 10‴ 83	+ 2°1	OSO 0	fein bezogen.
13. „	Morg. 6	27″ 10‴ 58	0°0	S 0	heiter. St.
13. „	Nchm. 2	27″ 9‴ 91	+ 3°5	S 0-1	trübe. Cu.
13. „	Abnds. 10	27″ 8‴ 28	+ 0°1	S 0	trübe. St.
14. „	Morg. 6	27″ 6‴ 01	— 0°3	S 0-1	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. November 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 9 Zoll.
„ „ 14. „ „ „ „ „ 1 „ 9 „

Telegramm.

London, 14. Novbr. **Müller wurde heute früh nach 8 Uhr hingerichtet. Der Zudrang der Volksmassen war gewaltig.**

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. November 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ bz
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz
do. 50, 52 konv.	4	96½ bz [1853]
do. 54, 55, 57	4½	101½ bz [96½ bz]
do. 1859	4½	101½ bz [1862]
do. 1856	4½	101½ bz [96½ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	126½ G [1864]
Staats-Schuldsch.	3½	90¼ bz [101½ bz]
Kur-u Neum.Schldv	3½	88 bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 B
do. do	3½	86¾ G
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86⅞ bz
do.	4	99 bz
Ostpreußische	3½	84 bz
do.	4	93¾ bz
Pommersche	3½	86¾ bz
do. neue	4	98½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	94⅝ bz
Schlesische	3½	91 G
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	84 B
do.	4	94⅜ bz
do. neue	4	93¼ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	97⅝ bz
Pommersche	4	97⅝ bz
Posensche	4	94⅞ bz
Preußische	4	97⅝ bz
Rhein.-Westf.	4	98 B
Sächsische	4	98½ bz
Schlesische	4	98¼ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62 bz
do. National-Anl.	5	69½ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	76 G
do. 100fl.Kred.Loose	—	72¼ bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	82¼-82 bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	49⅛ bz
Italienische Anleihe	5	75 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	73½ bz
6. do.	5	87 bz u B
Englische Anl.	5	87¼ etw bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53 bz
do. v. J. 1862	5	87⅛ bz u B [bz
do. 1864	5	88 G, engl.88
Poln. Schatz-O.	4	72¼ etw bz u B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90¾ G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	74¼ G
Part. O. 500 Fl.	4	87½ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55¼ bz u G
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 B
DessauerPräm.Anl.	3½	103½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	51 B (p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	123 G
Berl. Handels-Ges.	4	112⅜ bz
Braunschwg. Bank-	4	82¼ G
Bremer do.	4	108½ G
Coburger Kredit-do.	4	95¼ G
Danzig. Priv. Bk.	4	105 G
Darmstädter Kred.	4	87½ B
do. Zettel-Bank	4	99 G
Dessauer Kredit-B.	4	1¾ B
Dessauer Landesbk.	4	86 etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	99⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	37-5⅝-6 bz
Geraer Bank	4	104½ bz
Gothaer Privat do.	4	98¾ bz
Hannoversche do.	4	100¼ etw bz u G
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	80½ G
Luxemburger Bank	4	83¾ etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	100 B
Meininger Kreditbk.	4	99⅜ B
Moldau. Land. Bk.	4	33 etw bz
Norddeutsche do.	4	108½ bz
Oestr. Kredit- do.	5	77¼-77 bz
Pomm. Ritter- do.	4	96 G
Posener Prov. Bank	4	98 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	144 bz
Schles. Bankverein	4	108¾-9¼ bz
Thüring. Bank	4	72 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	97¾ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
do. do. Certific.	4½	101½ bz u G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Henckelsche Cred. B.	4	104 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91½ G
do. II. Em.	4	90¼ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	71⅜ bz
do. II. Em.	5	72½ bz
Bergisch-Märkische	4½	100¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81 bz
do. Lit. B.	3½	81 bz
do. IV. Ser.	4½	99 bz V. 97½ G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89¾ bz
do. II. Ser.	4½	99 B
Berlin-Anhalt	4	97½ G
do.	4½	101 G
Berlin-Hamburg	4	99⅜ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93½ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¼ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¾ G
do. II. Em.	5	104 bz
do.	4	93½ bz
do. III. Em.	4	92½ bz
do.	4½	100½ bz
do. IV. Em.	4	91¼ bz V. 90½ [bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101¼ G
Magdeb. Wittenb.	3	70 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¾ bz
Niederschles. Märk.	4	95 bz
do. conv.	4	95 G
do. conv. III. Ser.	4	93 B
do. IV. Ser.	4½	100½ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	94¼ bz
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	94 G
do. Litt. E.	3½	83½ B
do. Litt. F	4½	100¾ G
Oestr. Französ. St.	3	248½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	247 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	98 G
do. 1862	4½	98 bz
do. v. Staat garant.	4½	100½ G
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 bz
do. II. Em.	4½	100 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	97½ G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	99⅝ G
do. III. Em.	4½	99⅝ G
Thüringer	4	98¼ B
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98 B
do. IV. Ser.	4½	100¼ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	98 G
Aachen-Mastricht	4	35½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	111 etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	134½ B
Berlin-Anhalt	4	187 B
Berlin-Hamburg	4	147 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	222 B
Berlin-Stettin	4	130¾ bz
Böhm. Westbahn	5	73½-4-3½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	136¾ B
Brieg-Neiße	4	84¾ B
Cöln-Minden	3½	205 bz u B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	52½ B
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	90¾ bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	148 G
Magdeb. Halberst.	4	315½ G
Magdeb. Leipzig	4	257 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	123½ bz, jg 120bz
Mecklenburger	4	79¾-8¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	96 bz
Niederschl. Zweigb.	4	74 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	69¾-70¼-69⅝ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	163 bz [B.147¾
Oest. Franz. Staat.	5	119 bz u B [bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	137⅜-7 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	72 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	104⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4	109 G
Rhein-Nahebahn	4	23 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100½ G
Russ. Eisenbahnen	5	76½ bz
Stargard-Posen	3½	97½ G
Thüringer	4	128¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	110¾ bz
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5. 11½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 463½ bz
Dollars	—	1. 11¾ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29½ bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	86⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	75⅛-75⅜ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	152 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	108½ etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	107¾ G
Minerva, Brgw. A.	5	23 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	360 G

Wechsel-Kurse vom 12. Novbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T	7	144⅜ bz
do. 2 M.	7	143½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	152⅜ bz
do. do. 2 M.	4½	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	8	6. 21 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	80½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86⅝ bz
do. do. 2 M.	5	85⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5½	56 20 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	5½	56 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	7	99¾ G
do. do. 2 M.	7	98⅝ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	84⅛ bz
do. do. 3 M.	5	83¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	7	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	75⅛ bz

Mit Ausnahme ziemlich lebhafter Umsätze in Nordbahn, Böhm. Westbahn und Amerikanische Anleihe, hatten wir heute eine leblose Börse. Der Grundton war im Allgemeinen, trotz verschiedener höherer Notirungen, matter. Preußische Fonds leblos, der Kursstand behauptet.

Breslau, 12. November. Trotz höherer Pariser und Londoner Kurse war die hiesige Börse unbelebt, obwohl östreichische Papiere etwas höher bezahlt worden sind.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. — Oestr. Kredit-Bankakt. 77½-⅜ bz u B. Oestr. Loose 1860 82¼ bz. dito 1864 49½ bz. dito neue Silberanleihe 75 B. Schles. Bankverein 109¾ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 137 B. dito Prior.-Oblig. 94¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¾ B. Köln-Mindener Prior. 5. Em. 91½ B. dito 4. Em. 91¼ B. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 163⅞ G. dito Lit. B. 147½ G. dito Prior.-Oblig. 94⅝ B. dito Prior.-Oblig. 100¼ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 83⅞ B. Oppeln-Tarnowitzer 73¼ B. Kosel-Oderberger 52½ B. dito Prior.-Oblig. —. dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend 12. November. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Die Börse war geschäftslos und fest.

5% Metalliques 71, 40. 1854er Loose 89, 75. Bankaktien 783, 00. Nordbahn 194, 30. Nat.-Anlehen 80, 50. Kreditaktien 179, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 207, 20. Galizier 236, 50. London 116, 10. Hamburg 87, 20. Paris 46, 10. Böhmische Westbahn 169, 25. Kreditloose 126, 15. 1860er Loose 95, 10. Lombardische Eisenbahn 239, 00. Neues Lotterie-Anlehen —, —. Neueste Anleihe —, —.

Frankfurt a. M., Sonnabend 12. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft. Amerikaner fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104¾. Ludwigshafen-Bexbach 149. Berliner Wechsel 104½. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94⅜. Wiener Wechsel 100¼. Darmstädter Bankakt. 215½. Darmstädter Zettelb. 248. Meininger Kreditaktien 99½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose 55¼. Badische Loose 52½. 5% Metalliques 59½. 4½% Metalliques 53. 1854r Loose 74½. Oestr. National-Anlehen 67¼. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 782. Oestr. Kredit-Aktien 179½. Oestr. Elisabethbahn 114. Rhein-Nahebahn 26. Hessische Ludwigsbahn 124¾. Neueste östr. Anl. 86. 1864er Loose 86. Böhmische Westbahn 72¾. Finnländische Anleihe 87¼. 6% Vereinigte Staaten-anleihe per 1882 43⅜.

Hamburg, Sonnabend 12. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fester. Amerikaner höher. — Frostwetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 68½. Oestr. Kreditaktien 75½. Oestr. 1860er Loose 80½. 3% Spanier 43¾. 2½% Spanier 41¾. Mexikaner 40. Vereinsbank 105¼. Norddeutsche Bank 109½. Rheinische Bahn 108. Nordbahn 68¾. Finnländ. Anleihe 86. 6%proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 39½. Diskonto 3¼ %.

Amsterdam, Sonnabend 12. November, Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Die Börse war im Allgemeinen ruhig. Holländische Integrale fest.

5% Metalliques Lit. B. 79⅞. 5% Metalliques 57. 2½% Metalliques 28 15/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 68. Silber-Anleihe 69¼. 1% Spanier 41¼. 3% Spanier 44¾. 6% Ver. St. pr. 1882 43½. Holl. Integrale 61. Mexikaner 27. 5% Stieglitz de 1855 80⅞. 5% Russen de 1864 87 1/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.